



plus

Ausgabe 100 – März 2021

B 14152 2013



Jubiläum

100 Ausgaben der PLUS seit 1996

Corona

BRK betreibt Impfzentren im Landkreis

Wasserwacht

TVA filmt Rettungseinsatz im Eis

Jetzt Mitglied werden!

Antrag am Ende dieser Ausgabe

In dieser Ausgabe

100. Ausgabe der PLUS

Mehr Informationen über das Rote Kreuz . . . 4
 Grußwort Dr. Heinrich Körber 4
 »Social Media kann die Plus nicht ersetzen« 5
 Das erste Vierteljahrhundert ist voll! 5
 Eine Reise durch den Kreisverband 6
 25 Jahre zeitgemäße Kommunikation 7
 Sorgsam gepflegt und behutsam weiterentwickelt 7
 Klappern gehört zum Handwerk 7

Corona-Pandemie

Intensiver Einsatz 8
 Gemeinde-Impfungen 8
 Impfzentren nahmen Betrieb auf 8
 Kaum Nebenwirkungen bei Impfungen . . . 9
 Kompetente Unterstützung 9
 Hilfe für Bedürftige 9

Kreisverband

Aus dem Tagebuch der Pressesprecherin .10
 Wir sind bunt!10

PLUS persönlich10
 Freiwilligendienst konkret12
 Tag des Notrufs13
 Neuer Leiter des Bildungszentrums 14
 Physiotherapie-Schüler tanzen14
 Blutspende, eine Herzens-Angelegenheit 15
 Ehrung für Franz Spannberger15
 Die große »Helden-Brotzeit«16
 Nikolaus on tour16
 Das Team des Instagram Accounts on air .16
 Fast 40.000 Einsätze im Jahr 2020 17
 Ein Urgestein des Rettungsdienstes 17
 Rot-Kreuz-Stiftung hilft DrugStop e. V. . .18
 Günstiges aus zweiter Hand18
 Anton Schmaus kocht für das BRK 18
 BRK Weihnachtspäckchenaktion19
 Erste-Hilfe Tipps20

Kinderbetreuung

Winter im Hort22
 Schnee-Gaudi bei den Kids22
 Trägerschafts-Übernahme Kinderhaus . . 22
 »Fasching to go«22

Senioren

Regenschburger Herzen23
 Fortbildung für Betreuungskräfte 23
 »A Stern für Di«23
 Kling, Glöckchen, Klingelingeling 23
 Neue Arbeitskleidung in der Küche 24
 Sie haben es geschafft!24
 'S Radiwei (Die Rettichfrau)24
 Neueröffnung »Oasen« und Sozialstation25
 Neue Dienstwagen-Flotte25
 Menschlichkeit in schweren Zeiten 26
 Auf den Hund gekommen26

Bereitschaften

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen27
 Runder Geburtstag in Pfatter28
 Würdigung des Ehrenamts28
 Lebensrettende Spende28
 Regensburger Strohhalme29
 Spende eines Erste-Hilfe-Koffers29
 Grund- und Fachlehrgang Sanitätsdienst.29
 Sabrina Graf stellt sich vor30

Jugendrotkreuz

Fit trotz Corona30
 Eine Geschenkidee von Herzen30

Wasserwacht

Eisunfall: Filmaufnahmen von TVA 31

Bergwacht

Einsatz der Bergwacht in Etterzhausen . . 31
 Bergrettung online, Pistenrettung ohne Liftbetrieb 31
 Wandertipps für den Frühling 32
 Wandervorschlag 32

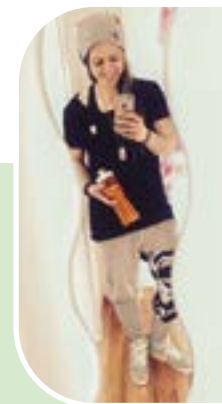
100 Jahre DRK

Ohne Rasse: Klasse!34
 Jubiläum: 100 Jahre DRK34
 Stellenanzeigen33

Unterstützen Sie das Rote Kreuz als Fördermitglied! **35**

Reiss Sanitäts Fachhaus

- OrthopädieSchuhtechnik
- OrthopädieTechnik
- SanitätsFachhandel
- RehaTechnik
- HomeCare



REGENSBURG

Straubinger Straße 40
 Donau-Einkaufszentrum
 Obermünsterstraße 17
 Günzstraße 2
 Im Gewerbepark A 05

REGENSTAUF

Bahnhofstraße 2

Meisel Sanitäts Fachhaus

WEIDEN
 Hochstraße 9
 Tel. 0961 / 48 17 50



Björn
Heinrich



Dr. Heinrich
Körber

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir hoffen, Sie sind gut ins Jahr 2021 gekommen, für das wir Ihnen alles Gute wünschen - insbesondere: Seien Sie glücklich, ganz in dem Sinne: »Da es sehr förderlich für die Gesundheit ist, habe ich beschlossen, glücklich zu sein.« (Voltaire 1694 – 1778, der mit dieser Einstellung für seine Zeit sehr alt wurde). John Lennon (1940 – 1980) wollte das auch und machte mit seiner Antwort auf die Frage, was er einmal werden wolle, eine nachvollziehbare Erfahrung: »Als ich fünf Jahre alt war, erzählte mir meine Mutter, dass glücklich sein der wahre Schlüssel zu einem erfüllten Leben ist. Mit 6 wurde ich schließlich in der Schule gefragt, was ich denn werden möchte, wenn ich mal groß bin. Ich antwortete »glücklich«. Meine Lehrerin meinte, ich hätte die Frage falsch verstanden. Ich wusste aber, sie hatte das Leben falsch verstanden.« Also, wie gesagt: Versuchen Sie, glücklich zu sein!

Vor Ihnen liegt die einhundertste Ausgabe der kreisverbandseigenen Zeitschrift PLUS. 1995 vom damaligen Vorsitzenden, Dr. Albert Schmid, initiiert, erschien sie erstmals im März 1996. Wir, jetziger Vorsitzender und Kreisgeschäftsführer, haben an der Herausgabe dieser Publikation stets und dies aus guten Gründen festgehalten. Sie transportiert die Vorhaben und Aktivitäten des Kreisverbandes, der Ehrenamtlichen wie auch der Hauptberuflichen, in Textform und bebildert an Sie, die Sie den Kreisverband materiell und ideell unterstützen, wofür wir Ihnen an dieser Stelle danken wollen in der Hoffnung, dass Sie dies auch in diesem Jahr weiterhin tun werden.

Anfang des Jahres haben wir bereits zwei neue Tagespflegen, die Oase am Bernstein in Nittendorf und die Oase am Regen in Regensburg eröffnet. Mitte des Jahres wird in Holzheim der Neubau unseres Kinderhauses in Betrieb genommen, zum Mai startet der Waldkindergarten in Duggendorf und im September eröffnen wir das Kinderhaus im Regensburger Kunspark. Zudem übernehmen wir den Kindergarten St. Nikolaus in Beratzhausen. Auch die »Burgspatzen« in Laaber sind mit zusätzlichen Kindergartenplätzen abgeschlossen. Ebenso über die Erweiterung des Kindergartens »Auf der Haide« in Nittendorf freuen wir uns.

Und auch die Rettungswache in Nittendorf, die auch Räumlichkeiten für die Bereitschaften Nittendorf-Deuring und Undorf sowie das Jugendrotkreuz Deuring-Nittendorf bietet, wird 2021 den Betrieb aufnehmen und damit die Versorgung der Bevölkerung im westlichen Landkreis Regensburg deutlich verbessern.

Sie sehen: Der BRK Kreisverband baut seine Angebote maßvoll, sachorientiert und insgesamt effizient aus. Über all das informieren wir Sie auch heuer in unserer PLUS, die ins 26te Jahr ihres Erscheinens geht.

Gerne wären wir auf ein Thema, das uns nunmehr seit über einem Jahr intensiv beschäftigt, nicht eingegangen - gleichwohl erscheint es uns nötig: In jeder Ausgabe der PLUS im letzten Jahr haben wir über das Thema und unseren Umgang mit Corona berichtet. Nunmehr sind nach und nach Impfstoffe erhältlich, die mit weiterhin flankierenden Maßnahmen

und einer ausreichend hohen Impfbereitschaft in der Bevölkerung es ermöglichen sollten, die Pandemie so in den Griff zu bekommen. Auf diese Weise wäre endlich wieder ein gesellschaftliches Leben ohne die wiederkehrenden, verordneten Beschränkungen (derer »das Leben« in der Regel auch ohne gesetzliche Vorgaben bereits genügend bereit hält) möglich. Es sollte abschließend nicht unerwähnt bleiben, dass sich auch bei den Impfungen Angehörige unseres Kreisverbandes mit ihrer Kompetenz einbringen.

Wir wünschen Ihnen nochmals alles Gute im Jahr 2021, einen schönen Frühling und: Bleiben Sie glücklich und (bestenfalls damit) gesund!

Es grüßen Sie sehr herzlich

Ihr

Dr. Heinrich Körber
Vorsitzender

Ihr

Björn Heinrich
Kreisgeschäftsführer

IMPRESSUM

Herausgeber: Bayerisches Rotes Kreuz (KdöR)
Kreisverband Regensburg
Hoher-Kreuz-Weg 7, 93055 Regensburg
Vertreten durch Kreisgeschäftsführer Björn Heinrich

Redaktion: Melanie Kopp, Pressesprecherin
Hans Schrödinger, Redaktionsleitung
Produktion: Faust | omonsky KG Kommunikation
Ohmstraße 1, 93055 Regensburg

Gestaltung: Sebastian Franz, Dipl.-Designer (FH)
Anzeigen: Media+Werbeservice Anna Maria Faust
Druck: Erhardi Druck GmbH, Regensburg
Auflage: 15.000 Exemplare

PLUS ist das Mitglieder-Magazin des Kreisverbandes Regensburg und erscheint vierteljährig. Der Bezugspreis ist im (Förder)-Mitgliedsbeitrag enthalten. PLUS wird auf holzfreiem, chlorfrei gebleichtem und recyclefähigem Papier gedruckt.

Mehr Informationen über das Rote Kreuz

Mit dieser Ausgabe erscheint das BRK Mitglieder magazin zum hundertsten Mal und feiert gleichzeitig seinen 25. Geburtstag. Anlass genug, um einen kurzen Blick auf die Entstehungsgeschichte zu werfen.



Sepp Zenger

Im Februar 1994 trat ich die Stelle des Kreisgeschäftsführers beim BRK in Regensburg an. Aus vielen Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern der Stadt und des Landkreises Regensburg musste ich zur Kenntnis nehmen, dass mit dem Roten Kreuz in erster Linie »Blut und Blaulicht« assoziiert wurde. Über die Breite unserer Angebote und insbesondere über das herausragen-

de Engagement unserer vier ehrenamtlichen Gemeinschaften gab es in der Bevölkerung nur rudimentäre Informationen. Das wollte ich ändern. Gespräche mit Mitgliedern des Vorstandes, insbesondere dem damaligen Vorsitzenden Dr. Albert Schmid, zeigten deutlich, dass es für ein eigenes Zeitschriftenprojekt eine große Zustimmung gäbe.

Allerdings hatten wir zu der Zeit weder die personellen Ressourcen noch das nötige Knowhow. Dies änderte sich im April 1995 mit der Einstellung von Hans Schrödinger als Referatsleiter Organisation und Soziales mit der Zusatzaufgabe Öffentlichkeitsreferent. Bis zur Erstausgabe im März 1996 galt es nun ein Konzept zu entwickeln und einen passenden Namen zu finden. Aus mehreren Namensvorschlägen einigten wir uns auf PLUS. PLUS beinhaltet ein Kreuz, ist positiv besetzt und signalisiert einen Mehrwert.

Eine kleine Hürde gab es allerdings noch: Mit dem eigenen Mitglieder magazin war gleichzeitig der Ausstieg aus der landesweiten Mitgliederzeitschrift »echo« verbunden, was beim Landesverband verständlicherweise keine Begeisterung auslöste. Letztendlich wurden unsere Argumente, dass wir die Mitglieder des Kreisverbandes Regensburg über unsere Arbeit vor Ort regelmäßig und ausführlich informieren und damit die Mitgliederbindung erhöhen wollen, akzeptiert.

Ich gratuliere unserer PLUS recht herzlich zu diesem runden Jubiläum und danke den Machern unseres Mitglieder magazins für 25 Jahre Arbeit und Gestaltung!

Direktor Sepp Zenger
Kreisgeschäftsführer i. R.

Liebe Leserinnen und Leser,

wir feiern uns selbst! Mit dieser Ausgabe erscheint die 100. Folge von PLUS, dem Magazin des BRK-Kreisverbandes Regensburg. Das 25jährige Jubiläum ist Grund genug, kurz inne zu halten und einen Blick zurück zu werfen.



Dr. Heinrich Körber

Das sollen meiner Meinung nach aber in erster Linie die Persönlichkeiten tun, die bei den ersten PLUS-Ausgaben federführend waren, also mein Vorgänger Dr. Albert Schmid, der damalige, langjährige Kreisgeschäftsführer Sepp Zenger und natürlich dessen Stellvertreter Hans Schrödinger. Letzterer war über viele Jahre hinweg bis zu seinem Ruhestand die treibende Kraft für unser Magazin; nicht selten glänzte er dabei mit seinen literarischen Fähigkeiten. Und er ist heute noch zusammen mit unserer neuen Pressesprecherin Melanie Kopp verantwortlich für die Redaktion.

Für mich persönlich bietet sich mit dem Jubiläum der 100. PLUS-Ausgabe eher die Möglichkeit, einen Blick auf den gegenwärtigen Stand unseres Magazins zu werfen und vielleicht auch noch einen kurzen Blick in die Zukunft zu wagen.

Mit einer Auflage von inzwischen 15.000 Exemplaren erscheint PLUS viermal im Jahr, also Gelegenheit genug, für die Leserinnen und Leser eine Reihe ehren- und hauptamtlicher Akteure unseres Kreisverbandes zu Wort kommen zu lassen, neue Projekte vorzustellen, über das Leben in unseren Gemeinschaften und Einrichtungen zu erzählen, kurz - die vielschichtige Arbeit des Kreisverbandes zu präsentieren. Dabei ist aus meiner Sicht das Magazin in den letzten Jahren viel bunter geworden - nicht nur farblich, sondern auch inhaltlich. So wie es in den vergangenen Jahren in unserem Kreisverband möglich gewesen ist, das Ehrenamt fachlich und menschlich auf dem Weg der Professionalisierung mitzunehmen, ist es auch gelungen, den über 3.000 ehrenamtlichen und hauptamtlichen Aktiven des Kreisverbandes in unserem Magazin

mehr und mehr eine Plattform zu bieten. Sie berichten aus ihrer praktischen Erfahrung heraus über ihre sozial bzw. humanitär ausgerichtete Arbeit - mit all ihren Freuden und Problemen. Wäre es evtl. interessant für die Leserinnen und Leser, zukünftig in unserer PLUS auch einmal eine oder einen Kooperationspartner/in oder ein Fördermitglied des Kreisverbandes zu Wort kommen zu lassen?

Zur Aktualität von PLUS in einer zunehmend digitalen Welt kann ich anmerken: Das Magazin wird nicht nur gedruckt und verteilt, es ist seit mehreren Jahren ebenso digital abrufbar. Auf diese Weise kann ein breiteres Publikum angesprochen werden, außerdem lassen sich Ressourcen schonen und zu Hause Platz sparen.

Liebe Leserinnen und Leser, der Mensch ist ein soziales Wesen. In »Corona-Zeiten« ist es schwierig geworden, sich innerhalb genauso wie außerhalb unseres Kreisverbandes auszutauschen, Freundschaften zu pflegen, Kontakte zu knüpfen oder aufrechtzuerhalten. Umso wichtiger erscheint es mir, intern und extern sowohl über die Arbeit des Kreisverbandes insgesamt wie auch über die Tätigkeit der einzelnen Ehren- und Hauptamtlichen zu berichten. Die 25jährige Tradition unseres PLUS-Magazins, gepaart mit modernen technischen Mitteln, bietet hierzu eine sehr gute Möglichkeit.

Werte wie Menschlichkeit, Hilfsbereitschaft und Akzeptanz sind in einer funktionierenden Gesellschaft unverzichtbar. Und ich bin überzeugt, dass das Ehrenamt und die Unterstützung humanitärer Arbeit in Zukunft immer mehr an Bedeutung gewinnen werden, wenn es darum geht, den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland zu stärken. Darauf immer wieder mit Hilfe unseres PLUS-Magazins hinzuweisen, ist ein, wenn auch nur kleiner Teil der Aufgaben eines Wohlfahrtsverbandes wie des BRK.

Ich wünsche der PLUS für die nächsten 25 Jahre weiterhin viel Erfolg! Bleiben Sie gesund, liebe Leserin, lieber Leser, und dem Kreisverband Regensburg auch in Zukunft gewogen!

Ihr
Dr. Heinrich Körber
Vorsitzender

»Social Media kann die Plus nicht ersetzen«

Interview mit Kreisgeschäftsführer Björn Heinrich

Am 1. Februar vor zwei Jahren haben Sie die Stelle des Kreisgeschäftsführers angetreten. Wie war Ihr Start in der zwei-jährigen Rückblende?

Björn Heinrich: Der Wechsel war sehr gut vorbereitet und ich wurde offen und positiv empfangen. Glücklicherweise fiel der Wechsel auch in sehr ruhige Zeiten. Die Flüchtlingskrise war schon abgearbeitet und von Corona hatten wir noch nichts gehört.

Seit der Ausgabe 1/2019 zeichnen Sie für die kreisverbands-eigenen Zeitschrift PLUS verantwortlich, nunmehr auch für die 100ste Ausgabe. Werden Sie die PLUS fortführen?

Die PLUS werden wir auf jeden Fall fortführen und auch kontinuierlich weiterentwickeln. Die PLUS stand bei mir nie zur Disposition, im Gegenteil!

Es gibt wenige Kreisverbände des BRK, die eine eigene Mitgliederzeitschrift auflegen. Was schätzen Sie an diesem Medium und wie ist die Rückmeldung aus dem (Kreis-)Verband?

Die PLUS bietet uns viermal im Jahr die Gelegenheit, unseren Mitgliedern, Förderern, Mitarbeitenden und der Politik einen umfassenden Einblick in unsere vielfältige Arbeit zu geben. So erfährt beispielsweise die Erzieherin im Kindergarten von den Aktivitäten im Ehrenamt oder in der Pflege. Das wäre anderweitig kaum möglich. Und das weiß man im Verband und auch außerhalb sehr zu schätzen.

Mit Facebook, Instagram, Twitter und all den anderen, sozialen Medien, hat die Kommunikation andere Formen angenommen und die Erwartungshaltung an sie hat sich geändert. Ist eine Mitgliederzeitschrift heute noch zeitgemäß?

Ich denke, die sozialen Medien haben das Kommunikationsangebot



Björn Heinrich

ergänzt, können die PLUS aber keinesfalls ersetzen. Ein gedrucktes Heft in der Hand zu halten ist etwas anderes als nur auf einen Bildschirm zu blicken. In diesem Moment gehört uns die gesamte Aufmerksamkeit der Leserinnen und Leser. Die sozialen Medien bieten nur kleine Appetithappen. Die PLUS ist und bleibt das Drei-Gänge-Menü.

Worin sehen Sie den größten Nutzen der Zeitschrift?

Der größte Nutzen ist die inhaltliche Breite. Unser Kreisverband ist in den letzten Jahren stark gewachsen und ist wesentlich vielfältiger geworden. Die PLUS hilft dabei, den Überblick zu behalten und aus allen Bereichen umfassend zu informieren.

Melanie Kopp, Ihre Presse- und Öffentlichkeitsreferentin, hat erste Änderungen vorgenommen: Die Rubrik »BRK persönlich« erscheint nun regelmäßig und wurde deutlich ausgeweitet, Auszüge aus dem Tagebuch der Pressereferentin bringen den Leser und die Leserin hautnah ans Geschehen. Was für Ideen haben Sie für die nahe Zukunft oder auch mittelfristig?

Die bisher beste Idee war es, die kreativen Köpfe zu fördern und machen zu lassen. Das möchten wir so beibehalten.

Herr Heinrich, wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg als Kreisgeschäftsführer des BRK Kreisverbandes Regensburg!

Das erste Vierteljahrhundert ist voll!

Hans Schrödinger blickt zurück

Als mich beim Einstellungsgespräch der damalige Vorsitzende des Kreisverbandes und des Personalausschusses, Dr. Albert Schmid, fragte, ob ich mir vorstellen könne, eine kreisverbands-eigene Zeitschrift zu konzipieren und redaktionell zu betreuen, bejahte ich dies. Erfahrungen diesbezüglich hatte ich u.a. bereits in München beim Bayerischen Jugendring gesammelt, wo ich längere Zeit kommissarisch das Amt des Öffentlichkeitsreferenten innehatte und für die redaktionelle Betreuung u.a. des Handbuchs der Jugendarbeit und des anstehenden Jahresberichts zuständig war.

Mitglied im Personalausschuss war übrigens auch Dieter Nikol, der seit vielen Jahren den in der PLUS veröffentlichten Wandervorschlag der Bergwacht zuerst selbst abgeht oder -radelt und dann für die PLUS beschreibt.

Im April 1995 trat ich die Stelle als Referatsleiter Organisation und Sozialarbeit sowie des Öffentlichkeitsreferenten an und Ende März 1996 erschien die erste Nummer der Mitgliederzeitschrift PLUS. Sie halten im Augenblick die einhundertste Ausgabe in Händen! Und: Das erste Vierteljahrhundert ist voll! Dass die 100ste Ausgabe nicht die Nummer 4/2020 war liegt daran, dass in einem Jahr nur drei Nummern produziert wurden.

Ein kurzer Rückblick auf die Vorsitzenden des BRK Kreisverbandes Regensburg, die alle die Herausgabe der kreisverbandseigenen Zeitschrift, vertreten durch den jeweiligen Kreisgeschäftsführer von der ersten Nummer 1 an verantworteten und unterstützten:

- Dr. Albert Schmid (Vorsitzender von 1989 bis 2001)
- Dr. Marita Eisenmann-Klein (Vorsitzende von 2001 bis 2005)
- Dr. Heinrich Körber (Vorsitzender seit 2005).

Bis zu meinem altersbedingten Ausscheiden beim BRK Kreisverband Regensburg verantwortete ich 87 Ausgaben; nach meiner »Reaktivierung« als Redakteur der PLUS kamen (einschließlich dieser Ausgabe) nochmals sechs hinzu, die ich als Redakteur eigenständig bzw./und seit Februar 2020 in bester Zusammenarbeit mit der Presse- und Öffentlichkeitsreferentin Melanie Kopp erstellen und begleiten durfte.

Und von Anfang an mit dabei: Hildegard Zimmer, zuständig für die Mitgliederbetreuung und damit für die Adresspflege und die organisatorische Vorbereitung des Versands.

Ja, und natürlich unsere Agentur, zuerst »nur« Ludwig Faust, mit dem wir mehrmals umgezogen sind und schließlich in der heutigen Konstellation als Faust | omonsky Kommunikation in Burgweinting zusammenarbeiten.

Ich wünsche der PLUS eine gute Zukunft und Entwicklung in der Hoffnung, dass auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, die kreisverbandseigene Zeitschrift schätzen und das in ihr finden, was wir damit beabsichtigt haben und weiterhin beabsichtigen: vierteljährliche Informationen über den BRK Kreisverband Regensburg.

Alles Gute, herzliche Grüße!

**Ihr
Hans Schrödinger**

Selbst im Homeoffice hält sich Hans Schrödinger an Hygieneregeln wie Abstand und Mund-Nasen-Schutz.



»Die Plus nimmt einen mit auf eine Reise durch unseren großen Kreisverband«

Das Jahr 2020 begann mit einem bedeutenden Schritt sowohl für den Kreisverband, als auch für Melanie Kopp, die am 1. Februar vom Radio zum Roten Kreuz wechselte. Zeitgleich mit ihrem neuen Dienst als Presse- und Öffentlichkeitsreferentin begann die Corona-Pandemie – und Melanie Kopp wurde ins kalte Wasser geworfen.

Da kann man von Glück reden, dass sie Eisschwimmerin ist; zudem stieg mit ihr der Anteil der Frauen in der Runde der Referatsleiter um 50% - dies ist zwar rechnerisch richtig, aber dennoch nicht ganz ernst gemeint.

Frau Kopp, am 1. Februar vor einem Jahr haben Sie die Stelle der Presse- und Öffentlichkeitsreferentin angetreten. Wie war Ihr Start in der einjährigen Rückblende?

Zuerst einmal wundere ich mich wirklich, wie schnell schon wieder so ein Jahr vergangen ist. Auch wenn es leider eines war, das wir alle so noch nie zuvor erlebt hatten und eines, auf das wir hinsichtlich der Pandemie ebenso gerne verzichtet hätten.

Schaue ich beruflich auf 2020 zurück, so bin ich meinem Team, meinen damals ja noch neuen Kolleginnen, Kollegen sowie Vorgesetzten dankbar für den guten Zusammenhalt von Anfang an. Ich wurde hervorragend im Kreisverband aufgenommen und bin froh über die bestehende Gemeinschaft hier. Das hat mir zwar den Start wesentlich erleichtert, jedoch war er zu Zeiten von Corona immer noch sportlich genug: Mussten wir ja alle erst einmal realisieren, womit wir es da zu tun haben.

Blicke ich zurück, so sehe ich meinen »neuen« Aufgabenbereich als einen sehr vielseitigen und spannenden, schon allein durch die vielen unterschiedlichen Menschen, mit denen ich täglich zu tun habe und das aus sämtlichen Abteilungen. Ebenso vielschichtig wie die Leute, mit denen ich zu tun habe, sind meine zu betreuenden Themen »Marketing«, »Soziale Medien« und »Presse- und Öffentlichkeitsarbeit«. Also eines steht auch jetzt schon für dieses Jahr fest: Langweilig wird es einem da sicherlich nicht!

Sie kommen vom Radio. Wie erleben Sie den Unterschied zwischen Gesprochenem und Geschriebenem?

Eines bleibt gleich: Das Ziel, Bilder im Kopf der Menschen zu erzeugen, denn davon lebt das menschliche Bewusstsein. Und natürlich sollte man seine Leser/innen oder Zuhörer/innen auch »abholen« können mit dem, was man da schreibt oder spricht. Interessante Ein-



Melanie Kopp

stiege sind da ganz bestimmt von Vorteil und natürlich sollte man dann auch schnell auf den Punkt kommen und nicht lange drum herum eiern. Das gilt gleichermaßen für die PLUS-Artikel wie auch für die Radio-Mods. Etwas anders: Schreibe ich Pressemitteilungen, geht es hier natürlich vordergründig um sachliche Informationen und eine ganz andere Ausdrucksweise. Ganz klar, da muss je nach Projekt und Zielgruppe differenziert werden. Und noch etwas: Beim Radio finde ich auch eine gewisse Färbung durch den jeweiligen Dialekt schon immer ganz schön, das macht den Moderator als Menschen irgendwie sympathischer.

In meinen Artikeln für die PLUS gefallen mir die Textstile am besten, in denen ich meinen ganz eigenen Style mit einbringen kann.

»Solange man mit einem Fernsehapparat keine Fliege totschiessen kann, solange kann er die Zeitung nicht ersetzen.« (Manfred Rommel, von 1974 bis 1996 Oberbürgermeister von Stuttgart). Mit der PLUS schafft man das auch. Wozu ist sie noch gut?

Das mit den Fliegen konnte meine Urgroßtante auch immer ganz gut und das, obwohl sie immer felsenfest behauptet hat, sie sieht so schlecht.

Die PLUS kann mehr: Sie verschafft einen guten Überblick über all unsere Bereiche und Tätigkeitsfelder. Mit ihren Berichten, Fotos und Bildern nimmt sie mich mit auf eine Reise und gibt wichtige Einblicke in unseren

Kreisverband. Neben den typischen »großen« Bereichen des Kreisverbands gibt es nämlich auch noch so viel mehr und vor allem anderes zu entdecken. Das Rote Kreuz bei uns in der Oberpfalz ist recht breitgefächert aufgestellt. Und unserem Team möchten wir damit auch die Message vermitteln »Wir können durchaus stolz sein auf das, was wir leisten. Und das nicht nur in Corona-Zeiten.«

Sie haben erste Änderungen vorgenommen: Die Rubrik »BRK persönlich« erscheint nun regelmäßig und wurde deutlich ausgeweitet, Auszüge aus dem Tagebuch der Pressereferentin bringen den Leser und die Leserin hautnah ans Geschehen. Was für Ideen haben Sie für die nahe Zukunft oder auch mittelfristig?

Natürlich möchte ich auch wieder die Themen, die uns Menschen eben gerade in diesem Moment oder in dieser Zeit beschäftigen, aufgreifen und entsprechend möglichst interessant umsetzen. Ich möchte zeigen, was das BRK in Regensburg alles macht! Und es bleibt mir wichtig, die vielen Generationen anzusprechen, die uns lesen. Daher empfinde ich es auch als große Bereicherung, dass die Kolleginnen und Kollegen, die für die PLUS schreiben, unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft sind, vielleicht auch völlig andere Interessen haben und aus verschiedenen Bereichen des BRK stammen. Auch die sozialen Medien werden in der PLUS immer wieder ihren Platz finden, gehören sie mittlerweile doch zu unserem Leben. Und ja, da gibt es schon noch einige neue Ideen, an denen ich gerade noch feile. Aber eines ist noch viel wichtiger als das, was ich plane und vorhabe: Was wünschen Sie sich für die kommenden PLUS-Ausgaben, was wollt ihr gerne einmal mit reinpacken?

Liebe Leserinnen und Leser, liebes Team: Schreibt uns gerne eure Ideen, Inspirationen und Verbesserungsvorschläge! Danke dafür!

Die Interviews führte Hans Schrödinger, von 04/1995 bis 04/2018 als Stellv. Kreisgeschäftsführer verantwortlicher Redakteur der PLUS und seit Oktober 2019 wieder als Redakteur für die kreisverbandseigene Zeitschrift und damit den Kreisverband tätig.

25 Jahre zeitgemäße Kommunikation

Vor mehr als 30 Jahren war ich mit großer Mehrheit zum BRK-Kreisvorsitzenden gewählt worden. Es waren bereits überzeugende Leistungen in Stadt und Landkreis Regensburg erbracht worden. Aber die Kommunikation nach innen und außen war durchaus noch verbesserungsbedürftig. So haben wir mit dem damaligen Geschäftsführer Sepp Zenger und mit Hans Schrödinger neue Initiativen auf diesem Gebiet gesucht und ergriffen: Die Geburtsstunde der BRK Zeitung PLUS! Das Potential des Bayerischen Roten Kreuzes besteht vor allem in einer doppelten Kombination, nämlich der einzigartigen Verbindung von Ehren- und

Hauptamt sowie der völlig gleichberechtigten Rolle von Frauen und Männern. Die so gewonnene Erfahrung und Kreativität war auf zeitgemäße Kommunikation angewiesen. Ich wünsche unserem Kreisverband viele weitere Jahre kompetente Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen.



Dr. Albert Schmid

Dr. Dr. h.c. Albert Schmid
Staatssekretär a.D.

Sorgsam gepflegt und behutsam weiterentwickelt

faust | omonsky kommunikation begleitet die Plus seit der ersten Ausgabe

Seit der ersten Ausgabe im Frühjahr 1996 dürfen wir von faust | omonsky kommunikation die BRK Plus begleiten. Damit ist das Magazin des BRK Kreisverbands Regensburg eindeutig das langlebige Produkt unserer Agentur. Zusammen mit Hans Schrödinger, damals Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit beim Roten Kreuz, hat Ludwig Faust das redaktionelle und grafische Konzept entwickelt. Zusammen mit ihm und seiner Nachfolgerin, Melanie Kopp, haben wir den Titel über die Jahre sorgsam gepflegt und inhaltlich wie grafisch behutsam weiterentwickelt.

So aktuell wie zur Erstausgabe ist der Auftrag der Plus auch nach 25 Jahren und 100 Ausgaben. Sie ist das Sprachrohr des Regensburger Kreisverbands und die Plattform, auf der das Rote Kreuz in Stadt und Landkreis seine vielfältigen Aufgaben für die Menschen der Region präsentiert.

Die BRK Plus ist dabei ein wirkungsvolles Kommunikationsinstrument nach innen wie nach außen. Nach innen hält sie alle inzwischen über 1.000 Mitarbeitenden des Kreisverbands auf einem aktuellen Informationsstand. Sie schlägt eine Brücke zwischen diesen hauptberuflichen und den rund 2.500 ehrenamtlich engagierten in Bereitschaften, Wasserwacht, Bergwacht und Jugendrotkreuz, indem sie über die Aktivitäten aller Referate, Abteilungen, Einrichtungen und Gemeinschaften berichtet.



Ludwig Faust



Christian Omonsky

Rund 12.000 Fördermitglieder lesen viermal im Jahr, wie segensreich sie mit ihren Förderbeiträgen und Spenden wirken.

In gleicher Weise stellt das Magazin nach außen gegenüber Lokalpolitik, kommunalen Verwaltungen, Betrieben und vielen Gruppen mehr das gesamte Spektrum der Rot-Kreuz-Arbeit dar. Es trägt damit maßgeblich zum positiven Image des Verbands in der Region bei.

Wir wünschen der BRK Plus mindestens weitere 100 Ausgaben und würden uns sehr freuen, diesen Weg in die Zukunft begleiten zu dürfen – das nicht zuletzt, weil die Arbeit an der BRK Plus zusammen mit dem Team des BRK jedes Mal eine besondere Freude ist.

Ludwig Faust
Christian Omonsky
faust | omonsky kommunikation

Klappern gehört zum Handwerk

Als Mitte der 90er Jahre im Kreisverband die Idee aufkam, ein Mitteilungsblatt für alle Mitglieder, aktive wie inaktive und alle sonst wie Interessierten, herauszugeben, wurde auch die Bergwacht aufgefordert, sich mit Beiträgen zu beteiligen. Nur, was gab es zu berichten?

Wir versahen unseren Dienst, bildeten unseren Nachwuchs auf Vordermann aus, ohne große Worte darüber zu verlieren. Auch schriftstellerische Talente befanden sich nicht in unseren Reihen. Abgesehen von einigen Felsräumaktionen (Kallmünz, Deuerling, Schönhofen), die in der Tagespresse erwähnt wurden, hatten wir nur unseren normalen Dienst. Wie sah dieser aus? Das war der planbare Dienst am Wochenende am Arber und am Pröller im Winter. Im Sommer Betreuung der Klettergärten und Naturschutzstreifen in der näheren Umgebung. Was konnten wir also zum neuen Medium des Kreisverbands beitragen?

Wohl aber kannten wir den Ausspruch »Klappern gehört zum Handwerk« und wussten auch vom Informationsdefizit bezüglich Bergwacht in der Bevölkerung (auch in den Ämtern). Also folgten wir gerne der Einladung zur ersten Redaktionssitzung. Da wir immer noch nicht wussten, wie wir die Bergwacht öffentlichkeitswirksam darstellen könnten, kam der Gedanke auf, die Seite mit einem Wandervorschlag zu füllen. Dieses Thema hat eingeschlagen, besteht bis heute und mündete schließlich in einen – 2020 erschienenen – Wanderführer.

Aber auch die Zeiten haben sich geändert. Das Freizeitverhalten in Verbindung mit neueren Kommunikationstechniken bescherte der Bergwacht wesentlich mehr Einsätze, damit mehr Ausbildung, aber auch mehr Nachwuchs. Somit können wir auch in der 100sten Ausgabe der PLUS über vielfältige Aktivitäten berichten.

Wir freuen uns, in der PLUS die Leserinnen und Leser über unsere Aktivitäten informieren zu können, werden dies auch in Zukunft tun und wünschen auch deshalb der Plus-Zeitung und den Herausgebern noch viele Ausgaben

Dieter Nikol
Bergwacht Regensburg



Dieter Nikol



von links: Dr. Joachim Weber, BRK Mitarbeiterin Marina Frey und Impfling Mathilde Aufleger.

Gelungener Start für Gemeinde-Impfungen

Mathilde Aufleger war der erste Impfling, der im Februar im Klosterstadl in Pielenhofen im Zuge der sogenannten Gemeinde-Impfungen durch das Team des BRK geimpft wurde. Zu dem Termin kam die 82-jährige zusammen mit ihrem Ehemann, der gleich nach ihr an der Reihe war. »Auch bei diesem Projekt lief wieder alles reibungslos und ohne Probleme ab. Die Verwaltungsgemeinschaft war bestens vorbereitet!«, zieht Andreas Bauer, Leiter der BRK-Koordinierungsstelle, ein positives Fazit. Mit den sogenannten Gemeinde-Impfungen schaffte der Landkreis ein zusätzliches Impf-Angebot: »Mit unserem zusätzlichen Angebot ermöglichen wir eine wohnortnahe und damit weniger aufwändige Wahrnehmung der Impftermine«, ergänzt Alexander Damm, Sachgebietsleiter Sicherheitsrecht beim Landratsamt Regensburg. Da die Gemeinde-Impfungen in Pielenhofen und tags drauf in Wolfsegg so gut angelaufen und angenommen wurden, folgten nächste Termine in anderen Gemeinden.

An dieser Stelle bedankt sich der BRK Kreisverband Regensburg ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit hinsichtlich der Covid-19 Impfungen beim Landratsamt Regensburg, bei den Gemeinden, sowie beim THW (Technisches Hilfswerk). Ein ebenso großer Dank geht an all unsere Ärztinnen und Ärzte, an die Teams der Impf- und Test-Stationen, an die mobilen BRK Teams und unsere Koordinierungsstelle.

Melanie Kopp
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Intensiver Einsatz

Aus dem Tagebuch der Pressesprecherin

Themengebiete beim BRK gibt es viele und so freuen wir uns stets, wenn Interesse an unserer Arbeit und somit an all unseren verschiedenen Bereichen besteht. In den vergangenen Monaten war jedoch ein Thema von hohem Interesse für uns alle: Die Covid-19 Impfung.

Wir stellen Ihnen gerne die Menschen vor, die das Impfen überhaupt erst möglich machen. Meine Kolleginnen und Kollegen in ihren ganz unterschiedlichen Funktionen im Kampf gegen das Virus. Das Regensburger Rote Kreuz engagiert sich mit seinen hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden seit Beginn der Pandemie sehr intensiv, um die Auswirkungen des Coronavirus zu bewältigen.

Und so unterstützt unser BRK Kreisverband auch das Landratsamt Regensburg in seiner Arbeit und koordiniert u. a. das Corona-Testzentrum sowie die Corona-Impfzentren für den Landkreis. Auch die Durchführung der sogenannten Gemeinde-Impfungen wird durch das BRK Team organisiert. Die Impfung hat also viele helfende Gesichter! Beim Thema Impfen stehen für uns selbstverständlich die Impfung an sich und die Impflinge im Vordergrund. Aber ebenso wichtig sind eine sachliche Berichterstattung sowie die entsprechende Aufklärung dazu.

Melanie Kopp
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Impfzentren nahmen Betrieb auf

Am 15. Dezember 2020 startete der Kreisverband Regensburg, im Auftrag des Landratsamtes Regensburg, mit einem stationären Impfzentrum, zwei mobilen Impfteams und einer Koordinierungsstelle.

Seitdem konnten bereits viele tausende Bürger durch die Teams des Kreisverbandes in Altenheimen oder auch stationär in unseren Zentren gegen Corona 19 geimpft werden. Gerade zu Beginn waren der Aufbau und die Organisation eine Mammutaufgabe, welche unser bereits bestehendes Team und ebenso die neuen Mitarbeiter/innen mit Bravour gemeistert haben. Es galt, innerhalb von zwei Wochen eine Infrastruktur und zudem die Ausstattung für ein erstes Impfzentrum so-

wie mobile Teams zu beschaffen. Mitte Februar konnten alle Altenheimbewohner/innen erfolgreich zwei Mal geimpft werden.

Auch in Zukunft warten spannende Aufgaben auf die Impfteams: So begann am 8. Februar die Impfkaktion in den Gemeinden des Landkreises. Hier wird das BRK nach und nach in allen Gemeinden Impftermine für über 80-Jährige vor Ort anbieten.

Andreas Bauer
Leitung BRK Koordinierungsstelle



Der BR dreht für einen Beitrag der Abendschau.

Kaum Nebenwirkungen bei Impftagen

in den Seniorenheimen BRK Minoritenhof und Haus Hildegard von Bingen

In den BRK Senioren-Einrichtungen Minoritenhof und dem Haus Hildegard von Bingen in Regensburg wurden Mitarbeiter/innen und Bewohner/innen gegen Corona geimpft. Die Erstimpfungen erfolgten bereits Ende Dezember 2020. Es war eine erfolgreiche Impfung durch unsere mobilen und somit flexiblen BRK Impf-Teams; vor allem die zweite Runde der Erstimpfung war mit einer hoher Impfquote verbunden, auch wenn sich anfänglich die Belegschaft in den Häusern zuerst einmal mit dem Thema »selbst geimpft werden« vertraut machen musste. Schließlich ist diese Pandemie Neuland für uns alle und jeder machte sich zu Beginn, auch für sich persönlich, erst einmal Gedanken zu den Impfungen.

Das Pflegepersonal sowie Heim- und Pflegedienstleitungen gehören mit den Bewohnern und Bewohnerinnen ohne jeden Zweifel zur Priorisierungs-Gruppe I und übernehmen mit einer Impfung ebenso Verantwortung. Zugleich sind sie in einer gewissen Weise in einer Vorbildfunktion. Das Impf-Team selbst



Die ersten Impfungen im Haus Hildegard von Bingen waren Heimleiter Herbert Riepl, gefolgt vom Qualitätsbeauftragten Aaron Kreppmeier (im Bild).

bestand aus einem Impfarzt und medizinischem Fachpersonal, sie kamen als mobile Einsatzgruppe in die Einrichtungen.

Die Impfung wurde von den Bewohnern ausgesprochen gut vertragen. Es gab so gut wie keinerlei Nebenwirkung.

Herbert Riepl

Heimleiter BRK Senioren Wohn- und Pflegeheime Minoritenhof und Haus Hildegard von Bingen

Kompetente Unterstützung

Als Arzt im Ruhestand sehe ich es als meine Pflicht an, als Impfarzt einen kleinen Beitrag zur Bewältigung der CoVid-19-Pandemie zu leisten.

Der Rettungsdienst ist durch den Notfall-einsatz darauf trainiert, bei unvorhersehbaren Herausforderungen lösungsorientiert vorzugehen. Das ist ein großer Vorteil bei der anstehenden Impfaufgabe. Es macht einfach Freude zu sehen, wenn etwas klappt und das ist ja sonst nicht immer gegeben.

Ein höchst engagiertes Team aus Rettungsdienstmitarbeiterinnen und -mitarbeitern, Verwaltungskräften, Ärztinnen und Ärzten kompensiert die initialen Schwächen der übermäßig zeitaufwändigen Dokumentationsanforderungen. Ich erlebe echten Teamgeist! Für mich gibt es beim Einsatz vor Ort immer wieder sehr berührende Erlebnisse: Sei es die große Dankbarkeit der geistig fiten hundertjährigen Dame, die in ihrem Altenheim nach dem Impfstoff lechzt. Oder der besonders feinfühlig zu handhabende Einsatz bei Behinderten, denen wie bei kleinen Kindern die Angst vor der Spritze genommen

werden muss. Hinterher fällt vielen ein Stein vom Herzen und sie sagen: »Was, das war's schon? Ich hab ja gar nichts gespürt!« Und schon gibt's ein strahlendes Lächeln. Das ist aller Mühen wert.

Prof. Dr. med. Michael Nerlich



Prof. Dr. med. Michael Nerlich, Dr. Bettina Gieseler, Andreas Bauer, Astrid Siedentop (von Links).

Unterstützung für Bedürftige in Coronazeiten

Das Bayerische Rote Kreuz hat aus seinem Pandemielager bayernweit tausende FFP2-Masken für soziale Zwecke zur Verfügung gestellt und so hat Sebastian Lange als Stellv. Kreisgeschäftsführer des Kreisverbandes Regensburg im Januar Schutz-Masken an verschiedene soziale Einrichtungen aus dem Stadtgebiet und dem Landkreis verteilt.

»Genau diese sozialen Vereine und Initiativen haben den direkten und schnellen Draht zu den Menschen, die sich die Masken eventuell selbst nicht besorgen oder gar leisten können und auf diesem Weg wollten wir zügig und unkompliziert helfen«, so Lange. Eines war dem Kreisverband bei dieser Verteilung besonders wichtig, erklärt Sebastian Lange weiter: »Um einen möglichst großen und unterschiedlichen Kreis an bedürftigen Menschen erreichen zu können, hat das BRK eine vielseitige Bandbreite an sozialen Einrichtungen kontaktiert. Darunter beispielsweise Frauenhäuser, die Tafeln oder auch Initiativen, die sich um Bürgerinnen und Bürger mit Suchtproblematiken kümmern, zudem viele weitere Vereine ganz verschiedener Art.« Bereits zu Beginn letzten Jahres hat das Bayerische Rote Kreuz als eine der ersten Organisationen Konsequenzen aus der Pandemie und der zu dem Zeitpunkt herrschenden Materialknappheit gezogen und ein Pandemiezentrallager eingerichtet. Anfang 2021 konnte dann ein großes Kontingent von Mund-Nasen-Schutzmasken an bedürftige Bürgerinnen und Bürger unserer Gegend ausgegeben werden.

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin



Symbolische Übergabe der Masken vor dem Kreisverband Regensburg mit Sebastian Lange (ganz links) und Vertretern der sozialen Einrichtungen, wie: Drugstop Regensburg, Rafael e.V., Tafel Regensburg (incl. Zweigstelle Neutraubling), Autonomes Frauenhaus, Donaustrudl, Freiwilligen-Agentur des Landkreises und Strohhalm.

Aus dem Tagebuch der Pressesprecherin

Ich mochte es schon immer bunt und möglichst abwechslungsreich: Bei meiner Kleidung, meinen Möbeln, meiner Frisur (in früherer Zeit) und vor allem beim Essen und Verreisen.

Beim Kreisverband Regensburg lieben wir die Vielfalt ebenso. Wir leben in einem vielfältigen Land, das durch die Menschen mit ganz unterschiedlichen Kulturen und Herkunftsn bereichert wird. Allein wenn die Mutter meiner Kollegin die weltbesten gefüllten Reis-Weinblätter in ihrer Küche zaubert und wir in der Mittagspause alle davon probieren dürfen, ist das etwas ganz Wunderbares! Und aus der Mittagspause heraus: Ein gemeinsames Arbeiten mit Respekt und Augenhöhe. Ich finde, ein kulturell heterogenes Team kann ganz tolle Synergien entwickeln.

Ich wünsche uns und Ihnen einen bunten, ganz vielfältigen und toleranten Frühling.

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Wir sind bunt!

Im Kreisverband Regensburg sind zurzeit 1.150 Mitarbeiter/innen mit 51 verschiedenen Nationalitäten beschäftigt. Noch vor zehn Jahren waren es bei 700 Mitarbeitern 23 unterschiedliche Nationen. Das ist eine beachtliche Steigerung. Die Faktoren für diese Entwicklung sind die Erweiterung der EU, die Globalisierung und der Fachkräftemangel, aber nicht zuletzt auch, weil das Rote Kreuz international tätig und sicherlich als attraktiver Arbeitgeber gefragt ist. Von der kulturellen Vielfalt unserer Belegschaft können nicht nur unsere Kunden und Geschäftspartner profitieren, sondern ganz besonderes wir als Kolleginnen und Kollegen. Der persönliche Austausch während der Mittagspause oder private Freundschaften ermöglichen jedem Einzelnen einen Einblick in die Lebensart, Geschichte und Werte des anderen. Ein Austausch über die sozialen, gesellschaftlichen und kulturellen Unterschiede oder Gemeinsamkeiten bereichert sowohl den Arbeitsalltag, als auch die eigene Persönlichkeit und fördert unsere Offenheit und unser Verständnis füreinander.

Magdalena Fohrmann

Leitung der Personalabteilung

Bei »PLUS persönlich« möchten wir Menschen vorstellen, ohne die das Rote Kreuz in Regensburg nicht das wäre, was es ist – ein Wohlfahrtsverband mit der Mission, Menschen zu helfen ...



Sedrah Shikh

Sedrah Shikh hat ihre Ausbildung als Kauffrau für Büromanagement begonnen und stellt sich uns vor. Sie ist 16 Jahre alt, liest in ihrer Freizeit gerne und ihr Lieblingsessen ist Okra Lammfleisch, hat sie uns erzählt. Wir wollen mehr wissen!

Warum wolltest Du zum Roten Kreuz?

Durch den Krieg in Syrien wurde ich auf die Hilfsleistungen des Rotes Kreuzes aufmerksam und habe jetzt die Gelegenheit, mit meinem Beruf anderen Menschen zu helfen.

Was macht Dir an Deiner Arbeit am meisten Spaß, was gefällt Dir am besten?

Das Bearbeiten von Rechnungen und die Rechnungskontrolle liegt mir. Außerdem übernehme ich gerne die Kommunikation und Organisation mit Mitarbeitern in unseren anderen Einrichtungen.

Worauf könntest Du verzichten?

Ich könnte auf die Covid-19 Pandemie und den damit einhergehenden Lockdown verzichten. Aber damit geht es ja uns allen so.

Was wünschst Du Dir von Deinen Kollegen/innen?

Ich hätte gerne, dass meine Kollegen/innen so bleiben, so wie sie sind und wir weiterhin so gut zusammenarbeiten.

Bei uns arbeiten ja Menschen mit den unterschiedlichsten Wurzeln und Herkünften. Welche Wurzeln hat Deine Familie?

Ich habe syrische Wurzeln und jetzt sind wir eine internationale Familie, da meine Mutter einen deutschen Mann geheiratet hat.

Was ist für Dich eine typisch deutsche Angewohnheit und was ist typisch für die

Heimat Deiner Mutter?

Die Deutschen sind sehr freundlich und legen meist auch sehr viel Wert darauf. Pünktlichkeit und Genauigkeit ist ebenso ein großes Thema. Die syrischen Familien sind gastfreundlich, sympathisch, kommunikativ veranlagt und haben einen sehr hohen Familienzusammenhalt.

Wie gefällt Dir die Berufsschule und was würdest Du vielleicht gerne ändern?

Die Gruppenarbeiten machen mir Spaß. Und ändern: Die ein oder andere Lehrkraft könnte ein wenig freundlicher sein.

Worauf bist Du stolz?

Dass ich, obwohl ich damals erst seit vier Jahren in Deutschland war, meinen qualifizierenden Schulabschluss geschafft habe.

Wenn Du Dich mal zurückerinnerst: Wie waren Deine ersten Tage bei uns im Kreisverband? Wie ging es Dir am ersten Tag?

Die Begrüßung gerade durch meine neuen Kollegen/innen war damals sehr freundlich. Und auch während meiner Einarbeitung haben sie geduldig meine Fragen beantwortet und mich unterstützt.

Wie stellst du dir deine Zukunft vor, welche Pläne hast Du?

Ich wünsche mir, dass ich meine Ausbildung erfolgreich abschließe und danach eine Karriere beim Rote Kreuz mache. Ebenso möchte ich meinen Führerschein machen.

Was ist Deine Lieblingsmusikrichtung, was Dein Lieblingsong?

Der Sound ist meistens abhängig von meiner Stimmung; mein aktuelles Lieblingslied ist von der amerikanischen Sängerin Billie Eilish »Lovely«.

... und das geht nicht ohne qualifizierte Mitarbeiter/innen.
Vor allem in so einer komplexen Zeit wie der Pandemie.



**Radomanana
Solofonirina**

Mein Name ist Rado (Radomanana Solofonirina), ich komme aus Madagaskar und ich bin 33 Jahre alt (ein alter Mann...).

Also kurz vor Weihnachten, im kalten Winter des Jahres 2016, bin ich in Deutschland angekommen und in der schönen Stadt Regensburg gelandet. Ich habe meinen Bundesfreiwilligendienst auf der Station »Dahlienweg« in der BRK Senioreneinrichtung Rotkreuzheim begonnen. Danach durfte ich mir weitere Bereiche ansehen.

Die Schwierigkeiten der Sprache waren für mich kein Hindernis, ich konnte mich innerhalb dieses kompetenten Teams gut entwickeln. Jeden Tag lernte ich immer was Neues und ich kam jeden Tag mit einem Lächeln nach Hause. Ich hatte fast kein Heimweh oder so etwas Ähnliches wie einen Kulturschock, weil ich gut aufgehoben bin. Das erste Jahr ist schnell vergangen und ich hatte nur positive Momente erlebt. Später hatte ich von einem netten Kollegen erfahren, dass es die Möglichkeit einer Ausbildung im Rotkreuzheim gibt. Ich habe dann im September 2018 meine Ausbildung angefangen, die ich im letzten Jahr erfolgreich abgeschlossen habe.

Warum wollten Sie zum Roten Kreuz?

Das Rote Kreuz kenne ich aus meiner Zeit, als ich noch Kind war. Es war immer mein Traum, in einer großen Hilfsorganisation zu arbeiten. Ich mag die Prinzipien des Deutschen Roten Kreuzes in Bezug auf das Handeln am Mitmenschen.

Was macht bei der Arbeit am meisten Spaß?

Es gibt so viele schöne Sachen in dem Beruf: Das zusammen Lachen, diese emotionale Nähe zu den Menschen. Wenn man einem Menschen ein Lächeln entlocken kann. Die

Bewohner/innen bringen auch Schwung in den Arbeitsalltag. Dieses Miteinander und das gegenseitige Geben, das ist eigentlich das Schönste.

Was mögen Sie nicht so sehr?

Ich finde es manchmal traurig, wenn man die Zeit vor dem PC damit verbringen muss, um Dinge zu dokumentieren, die »Büroarbeit« eben. Da würde ich die Zeit lieber mit den Pflegebedürftigen verbringen.

Was wünschen Sie sich von Ihren Kollegen?

Gegenseitigen Respekt und Anerkennung. Respekt gegenüber den Pflegebedürftigen, aber auch zwischen den Kollegen und Kolleginnen im Team trotz der verschiedenen Herkünfte.

Wie sieht Teamwork für Sie aus?

Für mich bedeutet das: Eine enge Zusammenarbeit, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen, dass jeder seine Kompetenzen einbringt, die Meinung anderer akzeptieren und beim Konflikt oder bei Problemen gemeinsam eine Lösung suchen und finden.

Was ist für Sie eine typisch deutsche Angewohnheit und was ist typisch für Ihr Herkunftsland?

In Deutschland ist die Mittagspause kurz. Bei uns fahren die Leute zur Mittagspause nach Hause, dafür hat man zwei oder drei Stunden Zeit. Man kann in Ruhe essen und hat noch ein bisschen Zeit für den Mittagsschlaf.

Gibt es etwas, dass Sie an Deutschland oder Bayern verwundert hat?

Der bayerische Dialekt und die typischen bayerischen Mahlzeiten.

Wenn Sie sich einmal zurückerinnern: Wie waren Ihre ersten Tage bei uns?

Also aller Anfang ist schwer und ich war total aufgeregt. Jedes Mal, wenn ich mich vorstellen musste, war ich total nervös. Das Team hat mich gut aufgenommen und mich gut eingearbeitet. Trotz anfänglichem Sprachdefizit war ich schon nach einer Woche gut im Team integriert. Ich erinnere mich noch an den ersten Singkreis mit den Seniorinnen und Senioren, in dem wir das deutsche Volkslied »Wir lagen vor Madagaskar« von Heino gesungen haben.

Es folgte das erste Weihnachtsfest mit den Senioren und Seniorinnen und den neuen Kolleginnen und Kollegen 2016.

Welche Pläne für die Zukunft haben Sie?

In meiner Zukunft, so Gott will und mit seiner Hilfe, würde ich gerne mein eigenes Sozialprojekt für Straßenkinder und obdachlosen älteren Menschen in meinem Heimatland planen.

Was ist Ihre Lieblingsmusikrichtung, was Ihr Lieblingslied?

Es kommt drauf an, ob ich es spiele oder höre. Wenn's ums Anhören geht, dann bin ich immer neugierig auf Songs aus aller Welt, insbesondere Oldies. Songs aus den 60ern, 70ern oder 80ern. Aber auf der Gitarre spiele ich gerne Pop-, Rock- und Volksmusik. Meine Lieblingslieder: Imagine von John Lennon, The Boxer von Simon & Garfunkel und Octobre von Francis Cabrel

Was ist Ihr Lieblingsessen?

Fischcurry mit Kokosmilch und Reisbeilage.

Ihre Hobbys?

Gitarre spielen, Tanzen, Reisen, Cross-Country, Kochen ...

Freiwilligendienst konkret

Hallo, mein Name ist ...



... **Tenger Altansukh**, ich komme aus der Mongolei. Ich bin 1997 geboren und wohne seit vier Jahren in Deutschland. Ich hatte ein paar Freunde, die ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) machen. Sie haben mir viel erzählt, wie es im FSJ ist und was man da macht.

Ich hatte Interesse, im Krankenhaus zu arbeiten. Deswegen habe ich mich entschieden, dass auch ich das machen möchte. Und so arbeite ich jetzt im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder auf der Station Innere Medizin und Geriatrie. Auf dieser Station haben wir meistens ältere Leute, die täglich Pflege brauchen. Anfangs hatte ich gar keine Erfahrung im Krankenhaus und es war auch ein bisschen schwierig wegen der Sprache. Nach ein paar Monaten habe ich viel gelernt und es ist einfacher geworden. Jetzt weiß ich, was man machen soll. Man kann von Kollegen viel lernen.

Es war für mich klar, dass ich nichts wusste über dieses Aufgabengebiet. Ich musste viel fragen! Nach einem Jahr habe ich noch um sechs Monate verlängert, weil ich noch mehr lernen wollte und mir die Arbeit auch Spaß gemacht hat. In diesem Jahr habe ich entschieden, dass ich noch eine dreijährige Ausbildung machen möchte. Und ich hoffe, dass ich bald damit anfangen kann.

... **Janina Kaap**, ich bin 19 Jahre alt und komme aus dem Landkreis Regensburg. Nach dem Abitur war mir schnell klar, dass ich ein Bundesfreiwilligendienstjahr im Gesundheitswesen machen will, um einen Einblick in die dortige Arbeit zu bekommen und praktische Erfahrungen vor dem Studium zu sammeln. Schlussendlich entschied ich mich dann für den Rettungsdienst beim BRK in Regensburg.

Nach einem vierwöchigen Lehrgang ist man als Rettungsdiensthelfer tätig und unterstützt einen Rettungssanitäter bei qualifizierten Krankentransporten. Dort liegt auch die Hauptaufgabe, jedoch kommt es auch vor, dass man als Erstversorger zu Notfällen gerufen wird.

Durch Corona hat sich die Lage im Rettungsdienst durch strengere Hygienemaßnahmen verändert. Allerdings werden diese gerne eingehalten, um seine Patienten, aber auch die eigenen Kollegen zu schützen. Diese Zeit schweißst zusammen, doch wird die Freude groß sein, sich wieder ohne Mund- und Nasenschutz auf der Wache aufzuhalten.

Auch neu ist die Corona Teststrecke am Landratsamt Regensburg. Dort bestehen die Tätigkeiten unter anderem aus der Überprüfung der Patientendaten, der telefonischen Vereinbarung von Terminen und natürlich der Testung selbst. Durch den Bundesfreiwilligendienst konnte ich schon viele positive Erfahrungen sammeln, wie beispielsweise die große Verantwortung gegenüber den Patienten und das Arbeiten im Team.

Ich freue mich auf dieses Jahr als BUFDI im Rettungsdienst des BRK!



... **Johanna Riegelsberger**, 18 Jahre aus Regensburg, seit März bin ich im Rahmen eines Bundesfreiwilligendienstes als Rettungsdiensthelferin beim BRK Kreisverband Regensburg tätig. Bald habe ich meine Abschlussprüfung zum Rettungssanitäter, da man diese parallel in dem Jahr absolvieren kann.

So wie viele andere habe ich nach dem Abitur nach etwas gesucht, was mich weiterbringt und mir noch dazu die Zeit gibt, mich darauf zu fokussieren, was ich später einmal beruflich machen möchte. Außerdem habe ich die Möglichkeit, neben dem Studium als Rettungssanitäter in Teilzeit zu arbeiten. Die Erfahrungen, die ich gemacht habe, sind bisher schon unersetzlich und ich habe sehr viel an Entscheidungssicherheit gewonnen. Außerdem kann ich mir nun tatsächlich zu 100 Prozent sicher sein, im medizinischen Bereich bleiben zu wollen, was ebenfalls meine Entscheidung für den BFD beeinflusst hat. Durch die tägliche Arbeit schätze ich die Gesundheit meiner Familie und meiner eigenen noch einmal stärker. Die glücklichen Gesichter der Patienten und die Freundschaften, die durch gemeinsame Schichten entstanden sind, werde ich ebenfalls für immer schätzen.

Der Kampf gegen Corona stellt eine besondere Herausforderung für uns alle dar. Trotzdem macht es mich stolz, auch dabei aktiv helfen zu können.

Ich würde ein freiwilliges Jahr jedem und jeder empfehlen, der oder die die Zeit hat und mal was anderes ausprobieren möchte. Diese Lebenserfahrung nimmt dir keiner mehr und die Ausbildung ebenso.

... **Katharina Zwinger**. Ich komme ursprünglich aus einem Dorf bei Freising und bin für meinen Bundesfreiwilligendienst beim BRK nach Regensburg gezogen. Dort arbeite ich im Rettungsdienst, um einen ersten praktischen Einblick in das medizinische Berufsfeld zu erlangen und um mir vollkommen sicher zu sein, dass ein Medizinstudium das Richtige für mich ist.

Im Anschluss an die Ausbildung zur Rettungsdiensthelferin wurde ich überwiegend im qualifizierten Krankentransport eingesetzt. Auch wenn es nicht die Regel ist, wird man auch immer wieder zu Notfällen oder Erstversorgungen gerufen.

Wenn man medizinisch tiefer in die Materie eintauchen möchte und sich zutraut, auch der führende Part der Autobesatzung zu sein, bietet das BRK in Regensburg die Option, im Rahmen des BFD die Ausbildung zum Rettungssanitäter zu machen. Diese Möglichkeit nehme ich definitiv wahr, da ich dann auch die Möglichkeit habe, neben dem Studium als Nebenjob weiter als Rettungssanitäterin zu arbeiten.

In Regensburg habe ich mich, obwohl ich während der Coronapandemie umgezogen bin, schnell wohlfühlt.

Meinen Bundesfreiwilligendienst beim BRK in Regensburg würde ich jedem weiterempfehlen, denn obwohl der erhöhte Aufwand beim Putzen oder die große Anzahl an Infektfahrten durch die Coronasituation manchmal ein wenig nervig sind, ist es doch ein sehr gutes Gefühl, am Ende des Tages sagen zu können, »Menschen geholfen zu haben«.

Es zaubert mir jedes Mal ein Lächeln ins Gesicht, wenn Patienten froh sind und sich freuen, den Rettungsdienst zu sehen. Ich bin stolz darauf, ein Teil davon zu sein!



... **Julius Limbrunner**, bin 18 Jahre alt und seit September 2020 im Bundesfreiwilligendienst, Bereich Rettungsdienst des BRK Regensburg tätig. Schon lange vor meinem Abitur wusste ich, dass ich später im medizinischen Bereich arbeiten möchte. Mit der Entscheidung zum Freiwilligendienst im Rettungsdienst habe ich mir einen ersten Wunsch erfüllt, nämlich den Rettungsdienst und die Notfallmedizin kennenzulernen und dabei kranken Menschen zu helfen. Somit bot sich der BFD als ideale Möglichkeit an, vor dem Studium den eigenen Horizont zu erweitern und Praxiserfahrung zu sammeln. Nach einer theoretischen Grundausbildung zum Rettungsdiensthelfer wird man als »Bufdi« überwiegend im qualifizierten Krankentransport eingesetzt, was aber nicht bedeutet, dass man nicht auch manchmal zu Notfällen, wie z. B. Verkehrsunfällen, hinzualarmiert wird. In jedem Fall lernt man, mit den unterschiedlichsten Menschen umzugehen, medizinische Maßnahmen durchzuführen und auch in schwierigeren Situationen ruhig zu bleiben. Ich habe mich im Rahmen des BFDs für die Ausbildung zum Rettungssanitäter entschieden, weil ich im Klinikpraktikum umfassende Einblicke in den Krankenhausalltag und als Praktikant auf dem Rettungswagen in die Notfallrettung erhalte. Diese Ausbildung gibt mir dann die Möglichkeit, während meines Studiums weiterhin nebenbei im Rettungsdienst zu arbeiten. Um es kurz zu fassen: Der Freiwilligendienst macht mir riesig Spaß. Man lernt eine Menge neue, nette Leute kennen, wird sofort ins Team integriert und macht Erfahrungen, die einem immer in bester Erinnerung bleiben. Auch die ersten Blaulichtfahrten vergisst man nicht: Das Adrenalin, die Anspannung, die den Körper durchfährt.



Tag des Notrufs

Der Notruf 112 rettet Leben. Zum Europäischen Tag des Notrufs am 11. Februar erinnerte das Bayerische Rote Kreuz an die Wichtigkeit, einen korrekten Notruf abzusetzen.

Der Notruf 112 ist die europaweit einheitliche Rufnummer für Rettungsdienst und Feuerwehr. Wer diese Nummer kennt, kann im Ernstfall zur Lebensrettung beitragen und Schäden für Leib und Leben abwenden. Jeder von uns steht in der Verantwortung, im Ernstfall Hilfe zu leisten. Hilfe beginnt mit dem Notruf!

Beim Absetzen des Notrufs ist der Einsatzort die zunächst wichtigste Information. Machen Sie möglichst genaue Angaben über den Einsatzort: Ort, Straße, Hausnummer, Fabrikgebäude, Zufahrtswege, Stockwerk, usw. Gerade wenn der Anrufer nicht selbst vor Ort ist, muss die Einsatzstelle möglichst genau beschrieben werden. Bei Smartphones wird der Standort des Anrufers oftmals automatisch übertragen. Dennoch sollte ein kurzer Abgleich mit der Leitstelle erfolgen. Denn bei Verbindungsproblemen/-störungen ist die Leitstelle mit dieser Information in der Lage, auf den Notfall zu reagieren und Hilfe zu mobilisieren.

Alle weiteren relevanten Informationen werden vom geschulten Personal der integrierten Leitstelle gezielt abgefragt. Bitte legen Sie daher erst dann auf, wenn dort alle wichtigen Informationen vorliegen und das Gespräch seitens der Leitstelle beendet wurde (**siehe hierzu auch S. 20**). Neben der Wichtigkeit des Notrufs besteht auch die Wichtigkeit, selbst Erste Hilfe zu leisten.

Melanie Kopp
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Neuer Leiter des Bildungszentrums

Name

Veit Hollrieder

geb. am

23.07.1991 in
Prien am Chiem-
see

Wohnort

Regensburg



Seit dem 15. Januar arbeitet Veit Hollrieder beim BRK Kreisverband Regensburg als Leiter des Bildungszentrums.

Nach dem Abitur leistete er den Wehrersatzdienst als FSJ Kultur im Jugendzentrum »Mosaik« in Bad Aibling und daran seinen Berufswunsch in den sozialen Sektor ausgerichtet. Parallel dazu trat er der BRK Bereitschaft Kiefersfelden bei und absolvierte seine erste sanitätsdienstliche Ausbildung.

Nach einem Jahr in der Berufswelt und unzähligen ehrenamtlichen Stunden später, begann er ein Lehramtsstudium in Innsbruck. Zu dieser Zeit bildete er sich zum Rettungssanitäter weiter, war beim Hochwasser in Deggendorf im Einsatz und übernahm Ausbildungs- und Führungsaufgaben auf Orts- und Kreisebene.

Nach dem Studium begann er eine hauptberufliche Tätigkeit im Rettungsdienst beim BRK Kreisverband Rosenheim. Nach einer kurzen Unterbrechung arbeitete er erneut im Rettungsdienst und landete schließlich im Büro für Jugend- und Schularbeit im Bereich Ausbildung und Ehrenamt. Während dieser fünf Jahre war er als Ausbilder in der Frühdefibrillation, Ersten Hilfe, Sanitätsdienstausbildung, Rettungssanitäterausbildung sowie als Dozent in den Bereitschaften tätig.

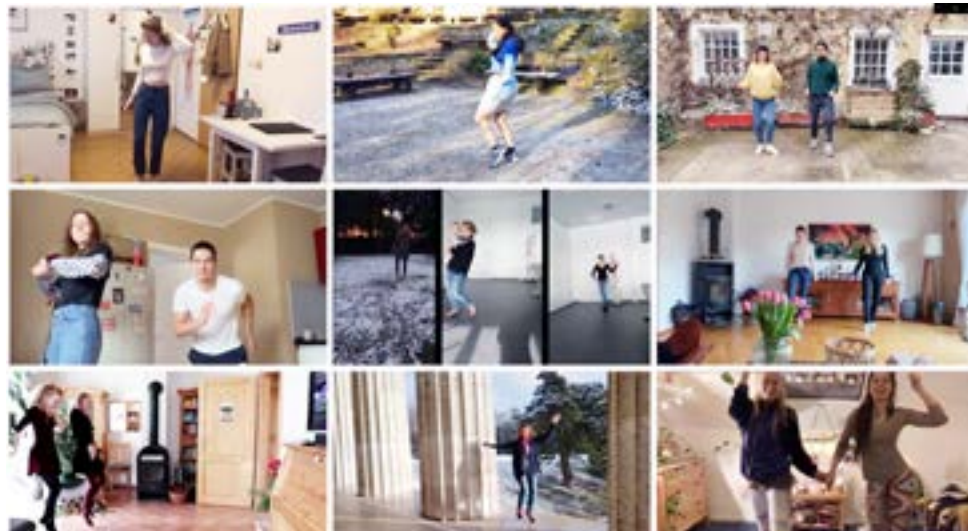
Während der Corona-Virus das gesellschaftliche Leben auf den Kopf gestellt hat, hat er sich für ein weiteres Studium entschieden, zog nach Regensburg und schrieb sich an der OTH Regensburg für den berufsbegleitenden Master of Business Administration ein.

Was ist ihm im Bereich Bildung wichtig?

Sein Leitsatz für Bildung lautet: »Wer ausbildet, sollte stets auf dem neuesten Stand sein.« Darum sind ihm kontinuierliche Fortbildung und qualitative Ausbildung wichtig. Damit einher gehen für ihn außerdem ein offenes Miteinander, eine gesunde Fehlerkultur und eine fortschreitende Digitalisierung.

Physiotherapie-Schüler tanzen durch den Lockdown und setzen ein Zeichen

Auch uns Physiotherapieschüler des K42 hat der Lockdown stark eingeschränkt. Eigentlich erwarteten wir in unserem ersten Ausbildungsjahr einen besonders praxisorientierten Unterricht, bei dem automatisch noch die Klassengemeinschaft gefördert wird.



Ausschnitte aus dem Videoprojekt der Regensburger Physiotherapie-Schüler.

Viele Mitschüler zogen aufgrund der Ausbildung nach Regensburg, aber schon nach drei Monaten Präsenzunterricht mit Maskenpflicht wurden wir ins Homeschooling geschickt. Es kamen viele neue Herausforderungen, sowohl im privaten als auch im schulischen Alltag, auf uns zu. Nicht nur Internetprobleme und erschwerte Konzentration, sondern auch das ständige »Aufeinandersetzen« mit Familie oder Mitbewohnern zehrte ordentlich an unseren Nerven. Jedoch fehlte uns allen am meisten der praktische Unterricht und das Miteinander in der Klasse.

Unser Lebensweg wird uns noch weitere zweieinhalb Jahre gemeinsam durch die Ausbildung führen, weswegen es wichtig ist, Freundschaften in der Klasse zu schließen. Da uns dazu aufgrund der »Corona-Situation« die außerschulischen Aktivitäten und schulinternen Partys fehlen, mussten wir uns etwas anderes einfallen lassen:

Wir beschlossen, einfach eine »Tanzparty dahoam« zu machen. Die Idee dazu entstand gemeinsam mit unserer Lehrerin Franziska Kerscher im Unterrichtsfach Bewegungserziehung. So konnte über das gemeinsame Projekt nicht nur eine Bewegungs-Verbindung

entstehen, sondern auch die Verbindung der Klasse im Distanzunterricht gehalten werden. Jeder filmte sich Zuhause beim Tanzen und der Kreativität waren dabei keine Grenzen gesetzt, egal ob mit Familienmitgliedern, Haustieren oder auch schon einmal mit einem Anatomie-Skelett aus Kunststoff. Anschließend schnitten wir die Aufnahmen zu einem Video zusammen.

Wir wollen mit dem Videoprojekt ein Zeichen setzen, dass man mit guten, gemeinschaftlichen Ideen besser durch die Lockdown-Zeit kommen kann.

Wir, der K42, hoffen baldmöglichst wieder zur Schule und somit zu unseren Freunden und dem gewohnten Alltag zurückkehren zu können. Bis dahin halten wir uns so gut es geht weiterhin bei Laune. Vielleicht sind ja unser Projekt und unsere Ideen für den einen oder anderen Leser eine willkommene Abwechslung.

Viel Gesundheit und gute Laune wünscht der K42!

*Ein Gemeinschaftsprojekt der K42 der
BRK Berufsfachschule für Physiotherapie,
Straubinger Str. 62 b, Regensburg*

Blutspende ist eine Herzens-Angelegenheit!

Mein Name ist Franz Spannberger, aktuell noch 57 Jahre alt, 35 Jahre verheiratet und Vater von zwei erwachsenen und mitten im Leben stehenden Kindern. Beide sind auch verheiratet und haben Kinder, daher bin ich mittlerweile auch glücklicher Opa von drei lieben Enkeln.

Wohnhaft in Regensburg arbeite ich seit über 41 Jahren bei der Siemens AG, davon überwiegend in Regensburg und die letzten vier Jahre am Standort Cham als Personalchef sowie Mitglied der Betriebsleitung für eine Belegschaft von ca. 650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Als ich die Einladung des BRK Kreisverbandes Regensburg zum Ehrungstermin der 150sten Blutspende im Alten Rathaus Regensburg erhielt, habe ich mich darüber gefreut, dass der Kreisverband einen solchen Rahmen dazu nützt, um auch damit ein positives Zeichen zu setzen und auf die Notwendigkeit und Dringlichkeit aufmerksam zu machen, leidenden Menschen mit einer Blutspende zu helfen.

An meine erste »Blutspende« kann ich mich noch sehr gut erinnern, als meine Eltern im Blutspendezentrum in der Grefflinger Straße waren und ich als kleiner siebenjähriger Junge neben meiner Mutter auf dem Entnahmebett saß. Ich machte große Augen, als mich die Institutsleiterin, Dr. Anneliese Bär, sehr nett fragte, ob ich auch einmal Blutspender werden wolle und vielleicht meine Blutgruppe wissen möchte. Als ich ganz mutig und entschlossen »Ja« sagte und auch das Einverständnis meiner stolzen Eltern hatte, nahm sie mir ein Tröpfchen Blut ab, ging und kam mit einem »Blutspenderausweis« und einem kleinen Geschenk zurück. Da waren mein Grundstein und meine Motivation als Blutspender gelegt ... und diesen »Ausweis« halte ich bis heute in Ehren. Und so kam es, dass ich seit meinem 18ten Lebensjahr aktiver Blutspender bin und erst kürzlich, am 25. Januar, sehr gerne und zum 162. Mal mein Blut gegeben habe, um es bedürftigen Menschen zukommen zu lassen, denen es nicht so gut geht wie mir.

Das Gen der Hilfsbereitschaft wurde anscheinend weitergegeben, da auch der Sohn im 18ten Lebensjahr das erste Mal Blut spendete. Mittlerweile leben und arbeiten er und seine Frau als Ärzte-Ehepaar seit vielen Jahren im Süden von Chile. In einer Region, in der die Pandemie aktuell grassiert. Auch die erwach-

sene Tochter hat bereits zahlreiche Blutspenden absolviert.

Meiner Meinung nach ist jede Blutspende auch und gerade jetzt in dieser düsteren Zeit der Pandemie, ein Zeichen und ein kleines Licht der zwischenmenschlichen Wärme. Das ist meine Motivation und mein Antrieb, auch künftig und tatkräftig Blut zu spenden und auch mein Umfeld immer wieder zu ermutigen und zu motivieren, es mir gleichzutun.

Dabei begegnen mir meist etwas Ungläubigkeit, dann Respekt und Interesse, wenn ich Fragen nach der bisherigen Blutspendenzahl oder zum genauen Ablauf beantworte. Viele der Gesprächspartner sind Blutspender geworden oder auch treue Stammspender, die man hin und wieder erfreut auf Terminen trifft.

Natürlich begegnet mir in den Gesprächen auch Skepsis, die aber meist aus Unwissenheit oder Unentschlossenheit stammt. Aber auch hier kann ich jedes Mal weitergeben, dass ja die Blutspende ebenfalls für den Spender ein Segen ist. Sozusagen der »gesunde Aderlass«, der den Körper wieder anregt, Blut zu bilden. Dann die engmaschige Untersuchung des Blutes und nicht zuletzt die Gewissheit, helfen zu können und Leben zu retten, sind nicht zu unterschätzende Pluspunkte.

Und auch und insbesondere während dieser Pandemie möchte ich ganz ausdrücklich betonen, dass ich trotz der schwierigen Rahmenbedingungen wie Organisation, Hygienevorschriften und Abstandsregeln immer Entnahmepersonal angetroffen habe, das mit Engagement, Professionalität und Souveränität bei der Sache ist.

Zu guter Letzt: Es stimmt mich einfach nur zufrieden, jedes Mal einen klitzekleinen Beitrag mit nur 500 Milliliter Blut zu leisten: Dafür, dass die Welt vielleicht wieder »ein paar Gramm« besser wird.

**In diesem Sinne
Ganz HERZliche Grüße**

**Ihr
Franz Spannberger**



Franz Spannberger

Ehrung für Blutspender

Täglich werden in Deutschland rund 15.000 Blutspenden benötigt. Die Blutspendedienste sorgen für eine sichere und gesicherte Versorgung mit Blut sowie Blutpräparaten rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr.

Und deren Bedarf hört nicht auf, »nur« weil wir aktuell das Thema Corona haben. Darum ist es momentan auch so enorm wichtig, zur Blutspende zu gehen: Blutspender sind ganz besondere Menschen, denn sie übernehmen mit ihrer Blutspende gesellschaftliches Engagement und damit Verantwortung. Ihnen gilt unser ganz besonderer Dank – Tag für Tag.

»Spenderblut kann jeder von uns einmal gebrauchen« erklärt der BRK Kreisgeschäftsführer Björn Heinrich. Für ihn und die beiden Bürgermeister Jürgen Sommer aus Donau-stauf und Thomas Schmalzl aus Bach war es eine große Freude, regelmäßige Blutspender in deren Heimatgemeinden zu ehren.

Auch ich Regensburg gab es dazu ein großes Dankeschön von Seiten der Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer im Alten Rathaus: Bei der Blutspende-Ehrung sagte der stellvertretende Kreisgeschäftsführer des Bayerischen Roten Kreuzes, Sebastian Lange, »Wir danken den Spendern für die langjährige Treue und die damit verbundene Hilfe von ganzem Herzen«. Zu diesen Helfern gehört auch seit vielen Jahren Franz Spannberger, mit gutem Vorbild geht der Regensburger auch in der Corona-Krise voran. Bis heute hat er über 150 mal Blut gespendet.

Melanie Kopp
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Die große »Helden-Brotzeit«

Radio Charivari und die Sparkasse Regensburg sagen »DANKE!« und versorgen unterschiedliche Teams in und um Regensburg mit einer leckeren Helden-Brotzeit. Für das BRK hat Julian Robatzek, Notfallsanitäter der Rettungswache Hemau, mit seinen Kolleginnen und Kollegen mitgemacht und wurde bei der Aktion on air im Radio prompt ausgelost. Sofort wurde dann auch gleich die »Jause« inklusive Getränke vorbeigebracht und man hat es sich entsprechend schmecken lassen. Verdient, guten Appetit!

Ralf Erb

Leiter Rettungswache Hemau



Franziska Drexler (NFS Azubi).

Nikolaus on tour!

In dieser Zeit ist doch alles anders! Das war auch beim Nikolaus im Dezember der Fall: Denn um mitten in der Pandemie möglichst sicher durch den Tag zu kommen, hat sich unser Team des Instagram-Accounts »@die.hauptwache.regensburg« mit der Belegschaft des Rettungsdienstes um seine Ausstattung gekümmert (**im Bild**). Wir helfen doch gerne!



Das Team des Instagram Accounts unseres Rettungsdienstes on air

Um die Bevölkerung auch durch die »neuen Medien« über die Arbeit des Kreisverbandes zu informieren, veröffentlichen wir unsere Beiträge und Posts neben Facebook und auf unserer Homepage auch auf unserem Instagram-Account »@brkregensburg«.



Die Social-Media-Macher des Kreisverbands im Radiointerview.

Zudem hat unser Rettungsdienst einen eigenen Kanal und über den berichtete erst kürzlich der regionale Sender gong fm. Das junge Team hinter »@die.hauptwache.regensburg« präsentiert seinen Abonnenten mit viel Herzblut seit Juli 2019 regelmäßig die unterschiedlichsten Beiträge und gewährt uns einen Einblick hinter die Kulissen. U. a. über ihre Beweggründe sowie ihre Message sprachen die Kollegen nun im Radio Interview.

»Uns ist es wichtig, immer mit einem gewissen Augenzwinkern und einer unterhaltenden Schippe Humor »rauszugehen«. Das Leben ist ohnehin schon in vielen Bereichen ernst genug, da tut ein wenig Spaß zwischen-durch schon mal ganz gut. Zumindest bei den Themen, wo es angebracht ist. Natürlich gibt es auch ernste Dinge, über die wir berichten und da sind wir uns dann aber auch durchaus unserer Verantwortung im Netz bewusst.« Das Insta-Team wird von verschiedenen Kolleginnen und Kollegen unterstützt, die drei offiziellen Gesichter dahinter sind Raphael Etti (Rettungsassistent), Jan Strobl und Robert Horn (beide Notfallsanitäter in Ausbildung).

In ihren posts greifen sie die Phänomene unseres Lebens und des Zusammenlebens von uns Menschen in unserem und ihrem Alltag sowie im Berufsleben auf. Sie lassen uns hinter die Kulisse des Rettungsdienstes blicken und signalisieren: »Hier helfen Menschen Menschen.« Und sie demonstrieren,

dass man gemeinsam stärker ist und das sieht man ganz gut am Beispiel ihres Aufrufs im Mai letzten Jahres: Hier haben sie zum Zusammenhalt aufgerufen und das bei einem sehr ernstzunehmenden Thema: »Sexismus«. Damit hatte das Team ein deutliches Zeichen gegen Diskriminierung gesetzt und neben der Regensburger Polizei auch andere Organisationen der Region für einen »Netz-Aufruf« mit ins Boot holen können. Hier wurden die Synergien optimal, digital auf dem »jungen Weg« genutzt und das Feedback hierzu war entsprechend groß.

@die.hauptwache.regensburg hat ein Gespür für aktuelle, regionale Themen sowie für die schnelle Umsetzung dieser und das auch einmal mehr in Verbindung mit gewissen social media-Trends und Diskussionen, die die Zielgruppe momentan interessieren und ansprechen. Sie schaffen den wichtigen Griff nach draußen und machen aufmerksam.

Ihr Instagram-Account soll generell zeigen, dass die Arbeit im Rettungsdienst nicht nur eine sehr verantwortungsvolle Tätigkeit, sondern ebenso ein Beruf ist, der einem sehr viel zurückgibt und Spaß bereiten kann.

PS: Ihr macht einen tollen Job, sowohl im Rettungsdienst am Menschen als auch im Internet – also Daumen hoch und ein »gefällt mir«!

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Fast 40.000 Einsätze im Jahr 2020

Rettungsdienst in Stadt und Landkreis gefordert

Das Jahr 2020 stellte den Rettungsdienst in Bezug auf die Corona-Pandemie vor besondere Herausforderungen, auch im Kreisverband Regensburg. Zwar gingen die Krankentransporteinsätze gegenüber dem Vorjahr leicht zurück, aufgrund der besonderen Schutzmaßnahmen des Personals und den anschließenden Desinfektionsmaßnahmen dauerten diese Einsätze im Vergleich jedoch deutlich länger. Gerade die Arbeiten im Corona-Umfeld erforderten und erfordern von den Mitarbeitenden im Rettungsdienst eine besondere Umsicht, um die Patientinnen und Patienten, sich selbst und natürlich auch das persönliche Umfeld vor einer möglichen Infektion zu schützen.

»Auch dank der landesweiten Koordinierung innerhalb des BRK konnten wir, insbesondere in den Zeiten der Mangelsituation, zu jeder Zeit unseren Mitarbeitenden hochwertige Schutzkleidung in ausreichendem Umfang zur Verfügung stellen«, erklärt der Leiter des Rettungsdienstes, Sebastian Lange.

Dennoch waren die vergangenen Monate für die 207 hauptberuflichen Mitarbeitenden (davon 88 Notfallsanitäter/innen), 18 Auszubildende zum/zur Notfallsanitäter/in und für die 51 ehrenamtlichen Rettungskräfte mit besonderen Anstrengungen und Herausforderungen verbunden.

Zu Beginn der Corona-Krise gab es zuerst einen Einsatzrückgang, Gründe hierfür waren vermutlich u. a. das starke Herunterfahren des gesellschaftlichen Lebens und die anfängliche Angst vor einem Aufenthalt im Krankenhaus. Zum Ende des Jahres haben die Einsatzzahlen dann aber wieder eine Steige-



Die notwendigen Corona-Maßnahmen verlängern die Einsatzdauer im Rettungsdienst.

rung von sechs Prozent gegenüber den Einsatzzahlen des Vorjahres erfahren.

Insgesamt brachten es die Rotkreuz-Rettungskräfte des Kreisverbandes Regensburg im Jahr 2020 auf 39.213 Einsätze und haben mit einer Kilometerleistung von 1.300.257 km auch ganz gut Strecke gemacht. Diese Strecke entspricht mehr als 32 Mal um die Erde! Genauer gesagt gab es 2.881 Notfalleinsätze mit dem Rettungswagen, 19.949 mal rückte der Krankentransport aus und es wurden 11.019 sonstige Einsätze verzeichnet wie beispielsweise Notarztzubringer oder Wachabsicherungen. Notarztzeitsätze waren es 4.807 und Intensivtransporte 557. Für diese Einsätze benötigt der BRK-Kreisverband Regensburg entsprechende Fahrzeuge: Im letzten Jahr waren das acht Rettungswagen, ein Schwerlast-Rettungswagen, zwei Intensivtransportwagen, zwölf Krankentransportwagen, sieben Notarzt- und Verlegungsarztzeitsatzfahrzeuge sowie zwei Kommandowagen Einsatzleitung. Die Einsätze im Raum Regensburg waren also im vergangenen Jahr wieder ganz unterschiedlicher Art. Auch haben Einsätze zugenommen, bei denen der Rettungsdienst häufig nicht erforderlich gewesen wäre.

Der Leiter des Rettungsdienstes, Sebastian Lange, dankt seinem Team während der anhaltenden Corona-Krise »für das unermüdete Engagement, gemeinsam die Herausforderung anzunehmen und auch zu meistern«. Mit dem Rettungsdienst des Kreisverbandes Regensburg wird neben der Pflege, den Kindertageseinrichtungen und den vielen anderen sozialen Diensten ein wertvoller Beitrag für unsere Gesellschaft und die Menschen in unserer Region geleistet.

Das Rote Kreuz Regensburg ist mit seinen Rettungs-Teams vor Ort:

Stadt Regensburg

- Hauptrettungswache Regensburger Osten
- Krankenhaus Barmherziger Brüder
- Uniklinik Regensburg (Verlegungsarzt-Einsatzfahrzeug)
- Caritas-Krankenhaus St. Josef (Notarzt-Einsatzfahrzeug)

Landkreis Regensburg

- Hemau, Nittendorf, Regenstauf, Wörth a. d. Donau

Urgestein des Rettungsdienstes verabschiedet

Die Hauptrettungswache Regensburg verabschiedete ein Urgestein des Rettungsdienstes nach fast 35 Jahren in die verdiente Rente. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge nahm Claus-Peter Fruth die vielen guten Wünsche für seinen Ruhestand entgegen.

Claus-Peter, besser bekannt als »Quacki«, trat im Juni 1986 seinen Dienst in der Rettungswache Regensburg an, damals war der Kreisverband noch in der Greflingerstraße, und arbeitete nahezu 35 Jahre in der Rettungswache Regensburg. Vom Krankentransportwagen, Rettungswagen, Notarztzeitsatzfahrzeug bis zum Intensivtransportwagen hat er nicht nur als Teammitglied mitgearbeitet, sondern auch entscheidend dazu beigetragen, dass viele Projekte in der Weiterentwicklung des Rettungswesens im Kreisverband Regensburg ihren Ursprung fanden. Dies nicht schon genug, engagiert(e) sich Claus-Peter Fruth auch in seiner Freizeit für das BRK. Ob als Mitglied in der Wasserwacht, in der Bereitschaft Regensburg 1 oder in der UG-Sanitätseinsatzleitung ist er ein gern gesehenes Mitglied. Er unterstützte die Kreisbereitschaftsleitung über Jahre hinweg als taktischer Leiter und war in der Ausbildung an vielen Samstagen und Sonntagen unterwegs, um Erste-Hilfe-Kurse abzuhalten sowie fertige Rettungsdienstler und die, die es werden wollten, auszubilden.

Auch nach seinem Renteneintritt am 1. März ist Claus-Peter Fruth immer noch mit Leib und Seele Rettungsdienstler und unterstützt den Rettungsdienst weiterhin in seiner Freizeit ehrenamtlich.

Mario Garonfolo

Leiter Hauptrettungswache Regensburg



Claus-Peter Fruth (3. von rechts) nimmt nach 35 Jahren Abschied von den Kollegen.



Rot-Kreuz-Stiftung hilft DrugStop e. V.

Als **Vertreter der Rot-Kreuzstiftung** hat Sebastian Lange (**im Bild rechts**) in seiner Funktion als Geschäftsführer der Regensburger Rot-Kreuz-Stiftung neue Arbeitskleidung an das Team der sozialen Einrichtung Drug-Stop e. V. übergeben.

Da die Sozialarbeiter/innen und Streetworker/innen viel im Freien tätig sind, hat geeignete Kleidung einen hohen Stellenwert und so wurde das Equipment dankend angenommen. »Vielen unserer hilfsbedürftigen Menschen, denen wir unter die Arme greifen, ist es nicht möglich, zu uns ins Gebäude zu kommen und so ist es wichtig für uns, mit passendem Schuhwerk und Jacken ausgestattet zu sein, um auch draußen auf der Straße helfen zu können«, so der Verein. Die Rot-Kreuz-Stiftung unterstützt DrugStop und deren Helfer mit neu angeschafften Stiefeln sowie mit hochwertigen Outdoor-Funktions-Jacken.

Sebastian Lange war vor allem eine schnelle und unkomplizierte Hilfe wichtig: »Für die Regensburger Rot-Kreuz-Stiftung steht ganz klar die unbürokratische, rasche Unterstützung im Fokus und mit DrugStop kommt diese einer Einrichtung der Drogenhilfe zugute, die eine wirklich hervorragende Arbeit leistet!«.

Melanie Kopp
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Fakten zur Regensburger Rot-Kreuz-Stiftung

Stiftungszweck:

Die Stiftung fördert und unterstützt alle satzungsgemäßen Aufgaben des BRK-Kreisverbandes Regensburg im Bereich der öffentlichen Gesundheitspflege und der Altenhilfe.

Sie möchten helfen?

Regensburger Rot-Kreuz-Stiftung
DAB BNP Paribas München
IBAN: DE37 7012 0400 3102 0000 01

Alle Infos unter: regensburger-rotkreuzstiftung.de



Günstiges aus zweiter Hand

Aus dem Tagebuch der Pressesprecherin

Foto: Petra Homeyer

Es wird Zeit, dass unserem Rotkreuzladen im Osten Regensburgs zwischen und nach all den gemeinschaftlichen Corona-Lockdowns wieder Leben eingehaucht wird! Wie bei anderen Läden des Einzelhandels auch, wollen unsere Kleider getragen und die Spielsachen bespielt werden. In unserem Shop am Hohen-Kreuz-Weg bekommt man Günstiges aus zweiter Hand: Bücher, Haushaltswaren und vieles mehr. Alles Dinge mit einer Geschichte, ganz im Sinne der Nachhaltigkeit.

Als ich beim letzten Mal etwas in unser Second-Hand-Geschäft gebracht habe (während einer »Lockdown-Pause«), kam mir ein kleiner Junge, so um die sechs Jahre alt, an der Tür entgegen gesprungen und erzählte mir voller Stolz, was er von seiner Mutter gerade bekommen hatte: Er zeigte mir sein neues Spiel, das er sich im Rotkreuz-Laden aussuchen durfte und irgendwie konnte er es gar nicht erwarten, schnell damit nach Hause

zu flitzen, um mit seinen Geschwistern auch gleich loszulegen. Irgendwie hat es auch mich in diesem Moment automatisch happy gemacht: Sein Strahlen, dieses Glückseligkeit über eine vermeintlich kleine Sache. Über ein Spiel, von dem sich zuvor jemand getrennt hatte, weil er oder sie dafür keine Verwendung mehr sah und über das sich dieses Kind nun so unglaublich freute. Das zeigt einmal mehr, dass Spielsachen nicht teuer sein müssen.

Melanie Kopp
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

BRK Rotkreuz-Laden

Der Erlös des Ladens fließt in die ehrenamtliche Arbeit des Roten Kreuzes.

Hoher-Kreuz-Weg 34
Regensburg

Reguläre Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr 10 – 18 Uhr

Sterne Koch Anton Schmaus kocht für das BRK

#kochenfuerhelden

So heißt die deutschlandweite Initiative verschiedener Gastronomen, die während des Lockdowns ihre Restaurants schließen mussten und in dieser Zeit für Berufsgruppen wie die Pflege, Feuerwehren, Polizisten und viele Einrichtungen kochten. Ihre Botschaft »Wir kochen Essen für die, die den Laden in Zeiten der Krise zusammenhalten«.

»Wir müssen jetzt etwas tun! Wenn ich schon nicht für meine Gäste kochen darf, dann mache ich das jetzt für die Menschen, die in dieser Krise täglich alles für uns geben«, sagt Anton Schmaus. Was die Hauptstadt kann, können wir erst recht«, sagt der Regensburger Sterne Koch Anton Schmaus. Auch das Team der BRK Koordinierungsstelle des Test- und Impf-Zentrums kam in den Genuss von Tafelspitz und Co und wurde regelmäßig mit einem Mittagessen beliefert.



Anton Schmaus (rechts) übergibt symbolisch eine Essens-Box an einen Teil des BRK-Teams.

Petula Hermansky, Landratsamt Regensburg

BRK Weihnachtspäckchenaktion für Bedürftige

Auch im Ausnahmejahr 2020 den Ärmsten Freude bereitet

Alexandra Schuh und Florian Fromm, zwei von vielen Helfer/innen.

Rückblickend ist nicht mehr zu sagen, wer sich über die Durchführung dieser außergewöhnlichen Weihnachtspäckchenaktion am meisten freute. Angefangen bei unserem Kreisgeschäftsführer Björn Heinrich, der nach dem ersten Lockdown (16. März bis 16. Juni 2020) kurz vor den bayerischen Sommerferien die Durchführbarkeit feststellen ließ. Die Kinder, Eltern, Erzieher/innen und Lehrkräfte, die sich nach spontaner Zusage mit Lebensmittelsammlungen mit ihren Kindertagesstätten und Schulen beteiligten, gefolgt von kirchlichen Verbänden und BRK kreisverbandseigenen Gruppen sowie einer Firma. Unsere ehrenamtlichen Helfer/innen, die sich um die Einholung, Sortierung und Verpackung der Lebensmittel kümmerten oder letztendlich die beschenkten Bedürftigen aus Regensburg Stadt und Landkreis.

Die persönlichen Antragsannahmen ab dem 14. September fanden diesmal nur vormittags und erstmalig an der Pforte im Haupteingangsbereich der Kreisgeschäftsstelle statt. Dadurch wurde es den bedürftigen Antragstellern ermöglicht, ohne weitere Kontakte im Gebäude ihre Sozialbescheide vorzulegen und sich registrieren zu lassen. Bereits am 28. September wurde aufgrund des hohen Andrangs der letzte Abholschein ausgegeben. Die Kapazität der persönlich erschienenen Antragsteller (587) gegenüber dem Vorjahr (586) war bereits erreicht, die Anzahl der Bedürftigen sogar überschritten und eine Aufrechterhaltung bis Ende November wie in den Vorjahren bzw. verkürzt bis Mitte Oktober als gesundheitsgefährdend eingestuft.

Neu war auch die Abfrage nach dem Wunsch auf einen Gutschein oder ein Päckchen, um einen großen Zulauf an den drei Ausgabeterminen zu vermeiden. Die Gutscheine wurden gemäß der Anzahl an Personen in einem Haushalt unmittelbar am Tag der Antragstellung den erschienenen Personen ausgehändigt. Die Päckchen wurden an den terminierten Ausgabeterminen übergeben. Verteilt wurden an 1.251 Erwachsene, 1.037 Kinder und 400 Jugendliche aus 1.295 Haushalten insgesamt 516 Lebensmitteltüten und 1.987 Lebensmittelgutscheine, erst ermöglicht durch Spenden folgender langjähriger und auch neuer Teilnehmer.

Der Kreisgeschäftsführer Björn Heinrich im TVA Interview.



»Die Fotos stehen stellvertretend als Dank für all unsere Helfer/innen aus dem Ehrenamt! Daumen hoch an alle Teams!«



Die Kreisgeschäftsführung, Björn Heinrich und Sebastian Lange, symbolisch mit den Spenden der BRK Weihnachtspäckchen-Aktion.



Sortierung und Verpackung mit Hannelore Bäumler (rechts) vom BRK Frauenarbeitskreis Regensburg.

Lebensmittel spendeten: Mädchenrealschule Niedermünster Regensburg, St.-Marien-Schulen Regensburg, Private Wirtschaftsschule Pindl, Private Realschule Pindl und Grundschule Neutraubling, Kath. Kindergärten St. Michael Neutraubling, Krabbelgruppen »Kleine Strolche« bei KIEBiz e. V. Undorf, Kath. Kindergarten St. Katharina Nittendorf, Kath. Kindergarten St. Martin Oberpfraundorf, BRK Kindergarten Uni-Kum Regensburg, BRK Krippe Uni-Kum Regensburg, BRK Kindergarten Irgendwie Anders Schönhofen, BRK Kindergarten Auf der Haide Nittendorf, BRK Krippe Bunte Bernsteinchen Nittendorf, BRK Kindergarten St. Barbara Hemau, BRK Krippe Krabbelkiste Hemau, BRK Krippe Sinzinger Winzlinge Sinzing, BRK Krippe Donaufischerl Sinzing, BRK Krippe Burgspatzen Laaber, BRK Schüler/innen-Hort Starkids Sinzing, Frauenbund Herz Jesu und Herz Marien Regensburg, Frauenbund St. Josef Regensburg, BRK Seniorengymnastik-/Jugendrotkreuz-/Jugendbereitschafts-Gruppen und Bereitschaften sowie Fir-

ma Haupt Pharma Amareg GmbH Regensburg und Elektro Schwabenbauer.

Gutscheine spendete die Firma EDEKA Neukauf Südbayern GmbH, weitere Gutscheine wurden aus Mitteln zweckgebundener Geldspenden von Theresa Jepsen (Inhaberin des Autohauses Jepsen und Mitglied im Vorstand des BRK Kreisverbands Regensburg sowie im Stiftungsrat der Regensburger Rot-Kreuz-Stiftung) sowie 12.198 Fördermitgliedern unseres Kreisverbands zugekauft.

Damit die gesammelten Lebensmittel auch dahin kamen, wohin sie sollten und zwar in die dafür vorgesehenen Tüten, übernahmen auch dieses Jahr wieder unsere ehrenamtlichen Nothelfer Harald Scholz (Bereitschaftsleiter der BRK Bereitschaft Sinzing/Regensburg-Prüfung und Fachdienstleiter Betreuung/Verpflegung BRK Kreisverband Regensburg), Roman Goebel (Leiter der Bereitschaftsjugend Hemau), Franz Mathe (Leiter des BRK Jugendrotkreuzes Regensburg) und Hannelore Bäumler (Leiterin des BRK Frauenarbeitskreises Regensburg) mit ihren Teams die bereits zu Anfang erwähnten Aufgaben.

Hildegard Zimmer
Sachbearbeiterin Fördermitglieder

Zukünftig wollen wir Ihnen mit der Rubrik Erste-Hilfe-Tipp regelmäßig, und nicht wie bisher ab und an, Ratschläge zur Bewältigung von Notfällen im Alltag geben. Ihre Rückmeldung, was Sie gerne an Tipps für welche Situationen lesen möchten, können Sie uns gerne (z.B. per email: ausbildung@kvregensburg.brk.de) zukommen lassen.



Im Notfall richtig verhalten

Die fünf W

Damit die Mitarbeiter der Integrierten Leitstelle schnell geeignete Einsatzkräfte alarmieren können, müssen Sie als Anrufer wichtige Informationen durchgeben. Dafür gibt es die fünf »W«:

1. Wo ist das Ereignis?

Geben Sie den Ort des Ereignisses so genau wie möglich an (zum Beispiel Gemeindegemeinde oder Stadtteil, Straßennamen, Hausnummer, Stockwerk, Besonderheiten wie Hinterhöfe, Straßentyp, Fahrtrichtung, Kilometerangaben an Straßen, Bahnlinien oder Flüssen)!

2. Wer ruft an?

Nennen Sie Ihren Namen, Ihren Standort und Ihre Telefonnummer für Rückfragen!

3. Was ist geschehen?

Beschreiben Sie knapp das Ereignis und das, was Sie konkret sehen (was ist geschehen? was ist zu sehen?), beispielsweise Verkehrsunfall, Absturz, Brand, Explosion, Einsturz, eingeklemmte Person!

4. Wie viele Betroffene?

Schätzen Sie die Zahl der betroffenen Personen, ihre Lage und die Verletzungen! Geben Sie bei Kindern auch das - gegebenenfalls geschätzte - Alter an!

5. Warten auf Rückfragen!

Legen Sie nicht gleich auf, die Mitarbeiter der Integrierten Leitstelle benötigen von Ihnen vielleicht noch weitere Informationen!

Erste-Hilfe-Tipp

Verhalten bei einem Verkehrsunfall

Situation einschätzen

- Der größte Fehler besteht im Wegschauen! Verlassen Sie sich nicht auf den Hintermann. Der denkt vielleicht das Gleiche wie Sie. Bleiben Sie stehen, schätzen Sie die Situation ein und leisten Sie Hilfe. Bleiben Sie ruhig und besonnen.

Eigenschutz beachten

- Die Unfallstelle sollte als Erstes abgesichert werden. Eigenschutz geht dabei stets vor Fremdschutz. Bringen Sie sich nicht in Gefahr, denn damit ist den Beteiligten auch nicht geholfen.
- Warnblinker einschalten, Warnweste anziehen und Warndreieck aufstellen. Gerade bei Letzterem sind der Verkehr und die Begebenheiten zu beachten. Achten Sie auf Kurven oder andere Sichtbehinderungen.

- Achten Sie am Unfallort auf Scherben, Flüssigkeiten, scharfe Kanten, den laufenden Verkehr und vor allem auf Feuer und die Stabilität des verunfallten Fahrzeugs.

Erste Hilfe leisten:

- Vieles funktioniert zu zweit besser. Machen Sie auf sich und ihre Notlage aufmerksam. Vielleicht stoppt der laufende Verkehr oder jemand kommt Ihnen zu Hilfe.
- Setzen Sie den Notruf ab und informieren Sie die Einsatzkräfte unter der Nummer 112 über die Situation.
- Führen Sie Erste-Hilfe-Maßnahmen durch. Ein Verbandskasten befindet sich in jedem Fahrzeug.

Veit Hollrieder

Leiter Bildungszentrum

Erste Hilfe in Zeiten des Coronavirus

Für die meisten ist Helfen im Notfall eine Selbstverständlichkeit.

Doch die Corona-Pandemie verunsichert viele Menschen.

Wie kann in Zeiten von Corona Erste Hilfe ausgeführt werden?

Auch jetzt gilt: Jede und jeder kann und muss im Maße der Zumutbarkeit und ohne erhebliche eigene Gefahr Hilfe leisten.

Wahrung des Mindestabstandes

An erster Stelle steht immer die eigene Sicherheit, gerade jetzt, da mit der Ansteckungsgefahr ein zusätzliches Risiko besteht. Wenn möglich, sollte der Mindestabstand von 1,50 Meter gewahrt werden, dies liegt jedoch im Ermessen der helfenden Person. Wenn näherer Kontakt notwendig ist, zum Beispiel bei Verletzungen, sollten Mund und Nase der hilfebedürftigen Person mit einem Tuch abgedeckt und auch das eigene Gesicht geschützt werden.

Notruf 112 und Betroffenen beruhigen

Unabhängig von der Distanz ist es auch eine wesentliche Erste Hilfe, wenn immer möglich, den Notruf 112 anzurufen und mit dem Betroffenen zu kommunizieren: beruhigen, darüber informieren, dass Hilfe unterwegs ist, und so lange bleiben, bis der Rettungsdienst vor Ort ist.

Herzdruckmassage

Bei einem Herz-Kreislaufstillstand sollte in der aktuellen Situation der Corona-Pandemie auf die Mund-zu-Mund-Beatmung verzichtet und nur die Herzdruckmassage durchgeführt werden (100 bis 120 Mal pro Minute) und zwar solange, bis der Rettungsdienst übernimmt.

Kontaktdaten für den Fall einer Corona-Infektion

Die Helferinnen oder der Helfer sollte den Einsatzkräften die eigenen Kontaktdaten geben, um erreichbar zu sein, für den Fall, dass bei der betroffenen Person nachträglich eine infektiöse Erkrankung mit dem Coronavirus festgestellt wird.

Erste Hilfe durch Corona-Risikopatienten

Menschen, die zu einer Risikogruppe zählen, sollten grundsätzlich zu Hause bleiben. Werden sie dennoch draußen Zeuge eines Notfalls, müssen sie abwägen, ob Hilfeleistungen an Fremden unter Rücksichtnahme auf die eigene Sicherheit möglich sind.

Weiter hilft Ihnen auch die Erste-Hilfe-App des Roten Kreuzes. Der Link hierzu: drk-intern.de/startseite/drk-app.html



**ECKERT
SCHULEN**

Die Eckert Schulen sind eines der führenden privaten Unternehmen für berufliche Bildung, Weiterbildung und Rehabilitation in Deutschland.



WEITERBILDUNG

BERUFLICHE REHA

AUSBILDUNG + STUDIUM

ÜBER 50 STANDORTE

ECKERT SCHOOLS INTERNATIONAL



MONATLICHER ONLINE

INFOTAG

Termine und Anmeldung
www.eckert-schulen.de

Winter im Hort

Endlich gab's mal wieder richtig Schnee, genug zum Rodeln, zum Skulpturen bauen und genug für eine ganze Gruppe von Schneemännern und -frauen und für viel Spaß der Hortkinder der Starkids im BRK Schüler/innen-Hort in Sinzing. Eine willkommene Abwechslung, auch für die Mitarbeiter/innen.

Babara Schrödinger
BRK Hort Starkids



Schnee-Gaudi bei den Kids

Für viele Eltern brachte die Pandemie etwas ganz automatisch mit sich: Den Spagat zwischen der Betreuung ihrer Kinder und der Arbeit bzw. dem Haushalt. Während des Corona-Lockdowns blieb die BRK Notbetreuung wie z. B. in der Kinderkrippe in Sinzing eine helfende Anlaufstelle und so konnten sich die Kids, wie im Bild, bei unseren »Sinzinger Winzlingen« im Freien austoben, den Winter genießen und einfach nur Kind sein. Gemäß unserer Philosophie: »Hilf mir, es selbst zu tun«, ging es die Schneerutsche hinab und wurden Schneemänner gebaut.

Tanja Högl
Leitung Sinzinger Winzlinge



Trägerschafts-Übernahme für das Kinderhaus Beratzhausen

Der Beratzhausener Bürgermeister Matthias Beer traf sich mit dem BRK Kreisgeschäftsführer Björn Heinrich zur Vertragsunterzeichnung und somit zur offiziellen Übergabe der Trägerschaft des Kinderhauses St. Nikolaus in Beratzhausen an den BRK Kreisverband Regensburg.

Zuvor lag diese bei der Gemeinde. «Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Beratzhausen zu diesem neuen, spannenden Projekt«, so die Geschäftsleitung des Kreisverbandes Regensburg. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde wird damit ausgeweitet, ist der Kreisverband doch bisher schon Träger des Waldkindergartens »Rumpeltrolle« im Ortsteil Mitterkreith des Markts Beratzhausen. Auch eine neue Kinderkrippe soll direkt neben dem bereits bestehenden Kinderhaus entstehen.

»Eine schöne, neue Aufgabe, die wir gerne annehmen« meint auch Janina Weißenseel, Leiterin des BRK Referats Soziale Arbeit, Kinder & Jugend. »Aus pädagogischer Sicht sind wir in unseren Kindertageseinrichtungen die Entwicklungsbegleiter für die Kids. Quasi Bindungs- und Bildungspartner, Emotionscoach, Informationsquelle, Ansprechpartner, Erfahrungsgestalter, Spielpartner, Kontaktvermittler, Konfliktmanager, Beobachter und vieles mehr. Wir unterstützen den Nachwuchs nach

all unseren Kräften in seinem so wichtigen Bildungs- und Entwicklungsprozess und geben dabei die entsprechende Hilfestellung.«

Die Trägerschaft des Kinderhauses St. Nikolaus in Beratzhausen geht am 1. September auf den Kreisverband über.

Melanie Kopp
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin



Matthias Beer, Bürgermeister Beratzhausen, (links) mit BRK Kreisgeschäftsführer Björn Heinrich.

»Fasching to go«

Auch die Faschingszeit in der BRK Kinderkrippe »Krabbekiste« in Hemau war heuer ganz anders.

In der Notbetreuung, dann auch Corona bedingt, waren nur sehr wenige Kinder in der Krabbekiste. Nichts desto trotz feierten wir im kleinen Gruppenkreis. Wir bekamen eine Fasching-«to go»-Tüte (im Bild). In der waren Luftschlangen, Luftballons, ein paar Süßigkeiten und Sing- bzw. Bastelanregungen für zu Hause. Am Faschingsdienstag kam noch der Kasperl zu uns und wir ließen uns Krapfen, Schaumküsse und Gummibärchen schmecken. Die Sing- und Bastelanregungen bekamen auch die Kinder per E-Mail nach Hause.

Petra Staudigl
Leitung BRK Kinderkrippe Krabbekiste



Das große Herz der Rengschburger Herzen

In der Vorweihnachtszeit wurden unsere Bewohner/innen reich beschenkt vom Verein Rengschburger Herzen, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Menschen zu unterstützen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Den Anfang machte Gerda Hecht, die als Ehrenamtliche im Auftrag des Vereins über 100 Mini-Panettone für all unsere Bewohner/innen vorbei gebracht hat. Als die Rengschburger Herzen davon gehört haben, dass im Lockdown Skype-Termine von Bewohnern und Bewohnerinnen mit ihren Angehörigen ganz besonders wichtig sind, spendeten sie kurzerhand sage und schreibe fünf Tablets, damit unsere Betreuungskräfte in den fünf Wohnbereichen auch gleichzeitig Skype-Gespräche anbieten können. Praxisanleiterin Esther Schwarz und Eva Höschl, (Heimaufnahme und Pflegeüberleitung) war die Freude auch mit FFP2-Maske anzusehen, als einer der Vereinsgründer, Arno Birkenfelder, mit diesem tollen Geschenk im BRK Rotkreuzheim vorbei kam.

Zu guter Letzt gab es noch eine dritte Übergabe: Die Aktion Wunschbaum des Vereins brachte für unsere bedürftigen Bewohner/innen Weihnachtsgeschenke vorbei und unsere Mitarbeiter/innen der Pflege, der Betreuung und der Hauswirtschaft staunten



Christian Islinger vom Verein Rengschburger Herzen bringt zusammen mit seiner Frau Angelina die Geschenke für unsere bedürftigen Bewohner/innen.

nicht schlecht, als sie als Zeichen der Wertschätzung für ihre Arbeit je eine Flasche Cremant erhielten. Auch dafür ganz herzlichen Dank

Fortbildung für Betreuungskräfte

Jedes Jahr frischen die Betreuungskräfte des Rotkreuzheims ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und Ideen zur sozialen Betreuung auf.

So wird unseren Bewohnern die beste Betreuung und Gestaltung des Alltags im Rotkreuzheim ermöglicht. Um erfolgreich im sozialen Dienst zu arbeiten, sind verschiedene Grundvoraussetzungen nötig, die auch immer wieder geübt und reflektiert werden müssen. Dieses Jahr standen die Themen: Achtsamkeit in der Kommunikation, Selbsterfahrung im Bereich der Sinne (z. B. im Rollstuhl gefahren werden, blind püriertes Essen eingegeben bekommen, Massagen bewusst wahrnehmen...) und das Vorbereiten und Durchführen von Aktivierungen im sportlichen und jahreszeitlichen Bereich auf der Tagesordnung.



Sozialdienstmitarbeiterinnen Claudia Hagen und Maria Beyer beim Rollenspiel.



Heimleiterin Sabine Hasenöhr (Mitte) mit Mitgliedern des V.T.V. Almrausch und den vielen gebastelten Sternen im Vordergrund.

»A Stern für Di«...

... so heißt die Aktion des Volkstrachtenvereins Almrausch Stamm Regensburg: Weit über 100 Sterne wurden vom Verein im Rotkreuzheim vorbeigebracht. Die Vereinsmitglieder haben sich mächtig ins Zeug gelegt und aus Papier, Stoff, Ton und vielen anderen Materialien Sterne gebastelt. Es wurde geschnitten, geklebt, genäht, gestanzt und getöpft, bis zwei Kisten voll waren. Diese beiden Schatzkisten wurden dann im Rotkreuzheim vorbei gebracht.

Eva Höschl
Heimaufnahme/Pflegeüberleitung
Rotkreuzheim

Kling, Glöckchen, Klingelingeling ...

Weihnachtsbläserkonzert rund ums Rotkreuzheim: Am 3. Advent, Punkt 15.30 Uhr, öffneten sich die Fenster des Rotkreuzheims an der Hermann-Löns-Straße, als das erste Weihnachtslied der Bläsergruppe (Vater Heuschneider mit seinen Söhnen Felix und Maxi – **im Bild**) ertönte. Viele geplante Adventveranstaltungen mussten wegen Corona wieder abgesagt werden, doch diese Aktion konnte Gott sei Dank stattfinden. Mit Trompete, Posaune und Saxophon waren bekannte Weisen wie: »Am Weihnachtsbaume die Lichter brennen« oder »Leise rieselt der Schnee« weithin zu hören.



Neue Arbeitskleidung in der Küche

Der Küchenleiter im Rotkreuzheim, Holger Raab, hegte bereits seit langem den Wunsch, sein Team mit einer einheitlichen Dienstkleidung auszustatten. In enger Zusammenarbeit mit unserer Hauswirtschaftsleitung, Beate Kwoka, wurden mehrere Angebote eingeholt. Nach dem Probetragen von Muster-Kleidung, konnte sich das Team schnell auf ein einheitliches Modell einigen.



Ein Teil des Küchenteams in der neuen Arbeitskleidung.

Sie haben es geschafft!

Ausbildung erfolgreich abgeschlossen:

Nach vielen Wochen theoretischen Unterrichts und praktischer Anleitung haben Anastasia Arnholdt und Amalia Hagen den Pflegeassistenten erfolgreich abgeschlossen. Zeitgleich haben Anastasia Arnholdt, Catherina Gießwein und Rose-Marie Nipassa Yawavi den Kurs »Helfer in der Wundversorgung« erfolgreich abgeschlossen. Besonders hervorzuheben ist, dass Anastasia Arnholdt in beiden Disziplinen mit Bestnote und voller Punktzahl abgeschlossen hat. Das BRK bietet den Mitarbeiterinnen darauf aufbauend eine dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft und damit einhergehend alle Möglichkeiten zu den weiteren Bildungsmöglichkeiten einer Fachkraft.

Monika Bachl

Pflegedienstleitung Sozialstation Regenstauf



Die erfolgreichen Absolventinnen mit der Leiterin Monika Bachl (Mitte).

’S Radiwei (Die Rettichfrau)

Unsere Bewohnerin Josefine Wein vom Sonnenblumenweg im Rotkreuzheim erzählt über die alten Zeiten in Regensburg und den Verkauf des Weichser Radi.



Das Foto von 1940 wurde gefunden. Auf dem Bild zu sehen ist Josefine Wein als junges Mädchen (hinten rechts)

Frau Wein, wo sind sie aufgewachsen?

Ich bin eine »echte« Regensburgerin und am Pulverturm groß geworden. Pulverturm nannte man früher die Gegend zwischen Galgenberg und unterem Friedhof, auch Landheim genannt. Dort gab es viele Schrebergärten, wo wir Kinder wunderbar spielen konnten.

Wie lernten sie das damals weithin bekannte Original, ’s Radiwei, mit bürgerlichen Namen Maria Beer, kennen?

Unser Nachbar, der Herr Schuderer, hielt Gänse und Enten. Ich sollte das übrige Kraut der Rettiche, die am Haus Heuport gegenüber vom Dom vom Radiweiberl verkauft wurden, für die Tiere holen. So lernte ich die Maria Beer kennen. Das Kraut der Rettiche wurde zerkleinert und mit gekochten Eiern an die Küken und Jungtiere verfüttert. Mit dem Fahrrad transportierte ich dann das Grünzeug nach Hause und der Nachbar freute sich.

Hat Maria Beer den Rettich auch selbst angebaut?

Ja, sie wohnte im Ortsteil Weichs und hatte dort Felder, auf denen sie ihre Rettiche und Radieschen pflanzte und erntete.

Wie alt waren Sie zu dieser Zeit?

Ich war elf Jahre und habe ihr bis zum 13. Lebensjahr geholfen. Das war bis 1940. Als ich immer das Futter für die Enten holte, fragte sie mich, ob ich ihr beim Verkauf etwas helfen könnte. Da hab ich nicht nein gesagt. Wenn ich schulfrei hatte, half ich die frisch geernteten Rettiche und die Ra-

dieschen zu waschen. Dann ging es mit dem Leiterwagen, der einen Kastenaufbau hatte, zum Domplatz. Den Verkaufsstand durfte sie beim Haus Heuport unterstellen. In der Rettichsaison fuhr Maria Beer täglich von Weichs in die Stadt.

Sie lächeln, während Sie mir das alles erzählen - hat Ihnen diese Arbeit gefallen?

Ja, für mich war das sehr interessant, die vielen verschiedenen Leute und das Verkaufsgeschick vom »Radiweiberl« zu beobachten. Es war eine Abwechslung und ein bisserl Geld konnte ich mir auch verdienen. Ich glaub, ich hab von damals (1940) noch ein schönes Foto von mir und dem Radiweiberl vor dem Haus Heuport, das ich Ihnen zeigen kann.

Vielen Dank für das interessante Interview.

Das Interview führte Heidi Gruber, Betreuungskraft im Rotkreuzheim.

Am Domplatz sitzt a Radiwei,
scho allerweil hört ma dort an Schrei,
Ihr kennt' s'n sicher alle scho:
»Kauft' s ma halt an Radi o!«

Koan Menschn hat des bisher g'stört,
wenn des Wei am Domplatz plärrt.

Auf oamal kummt a Ami o
Und fragt: Was kost a Radio?«
Zwoa Markkl«, sagt des Radiwei,
der Ami nickt und zahlt aa glei.
Des Radiwurzl halt der Thor
A Zeitlang an sein linkes Ohr.

Und weil der Depp koa Musi hört,
da hat er sich sofort beschwert;
er geht dann auf des Weibl zua
und sagt: »Du sein gemeine Kuah,

Du sagen, es sein Radi o
Ich hören nix im Radio!«
»Mei« sagt des Wei, »du bist a Narr,
den muaßt erst essen, des is klar!

Und wenn' st den Radi g'fressen host,
dann hörst Du scho vom Radi wos.«

Zwei neue »Oasen« und eine neue Sozialstation

Der Kreisverband eröffnete Anfang des Jahres zwei weitere Tagespflegen sowie eine Sozialstation.

Die Sozialstationen des BRK Kreisverbandes haben eine fast 40-jährige Tradition im Landkreis Regensburg. Auch bei den Tagespflegen ist das Bayerische Rote Kreuz der Vorreiter gewesen, indem es vor 26 Jahren in den Räumen des Rotkreuzheims die erste Tagespflege eröffnete.

Allen Widrigkeiten, wie der Corona-Pandemie oder dem Pflegefachkraftmangel zum Trotz, hat der Kreisverband Regensburg im Februar gleich drei neue Einrichtungen eröffnet und damit die Versorgung pflegebedürftiger Seniorinnen und Senioren und die Entlastung der pflegenden Angehörigen wieder ein gehöriges Stück weit nach vorne gebracht.

So wurde in unmittelbarer Nachbarschaft zum Seniorenzentrum Regenstauf eine neue Seniorentagespflege, die »Oase am Regen« mit insgesamt 24 Plätzen eröffnet, die das Tagespflegeangebot im Norden des Landkreises ergänzt. Die Tagespflege »Oase am Regen« trägt den Ansprüchen der künftigen Gäste der Tagespflege bereits durch eine modernere Ausstattung Rechnung, die auf die Generation der Babyboomer ausgelegt ist und weist ein dementen- und sehbehindertengerechtes Farbkonzept auf, das die Orientierung innerhalb der Tagespflege (z.B. den Gang zur Toilette) erleichtert.

Die zweite Seniorentagespflege, die ebenso zum Februar in Betrieb genommen wurde, entstand in Nittendorf und schließt damit eine Lücke zwischen der Stadt Regensburg und Hemau. Die Tagespflege trägt den Namen »Oase am Bernstein« und hält in der Ortsmitte, direkt gegenüber dem Rathaus gelegen, 20 Plätze für Tagespflegegäste vor und beherbergt in ihren Räumen auch die gleichzeitig gegründete BRK-Sozialstation Nittendorf. Diese kann aktuell ca. 40 Pflegebedürftige in Nittendorf, Sinzing, Viehhausen, Eilsbrunn, Bergmatting, Laaber und Pettendorf versorgen. Auch sie soll die Versorgungslücke zwi-



Tatjana Justus (links) leitet die Einrichtungen in Nittendorf, Mihalea Schoplocher (rechts) die in Regenstauf.

schen Hemau und Regensburg schließen. Insbesondere die rasant zunehmende Zahl der Pflegebedürftigen in den kommenden Jahren haben das BRK dazu veranlasst, sich auch in Nittendorf mit einer Sozialstation niederzulassen.

Bei entsprechender Nachfrage soll dieses Angebot der Ambulanten Pflege bis nach Wolfsegg und Kallmünz ausgeweitet werden.

Auch die Tagespflege »Oase am Bernstein« weist in der Ausstattung wie im Farbkonzept die gleichen Merkmale auf, wie die »Oase am Regen«. Die beiden neuen »Oasen« orientieren sich, wie die anderen sechs bereits bestehenden, am psychobiographische Pflegekonzept nach Prof. Erwin Böhm, welches in sehr verkürzter Form besagt, dass die Besucher (= Tagespflegegäste) nicht therapiert, sondern einfach nur begleitet und so akzeptiert werden sollen, wie sie sind.

Die Hauptaufgabe der Tagespflegen für erwachsene Pflegebedürftige und Demenzerkrankte liegt in der sozialen Betreuung und der Tagesgestaltung, auf Spaß und Unterhaltung, biographiegerechter Beschäftigungsangebote sowie sozialer Anbindung in eine altersgerechte Gruppe.

Karl-Heinz Grathwohl
Referatsleiter Ambulante Pflege und Tagespflege

Neue Dienstwagen-Flotte für den Pflegedienst

Natürlich ist das Thema »Mobilität« beim BRK eines der ganz großen Themen. Ohne fahrbaren Untersatz läuft nun Mal nichts! Das gilt auch für die wichtige und anspruchsvolle Arbeit unserer Teams des Ambulanten Pflegedienstes und so übernahm der Kreisverband Regensburg 34 neue VW up! vom Volkswagen Zentrum Regensburg (**im Bild**). Zuverlässigkeit, Wendigkeit, Effizienz und Ökologie standen auf dem Anforderungsprofil für die neue Fahrzeugflotte und so waren die sehr guten Erfahrungen mit den vorangegangenen Fahrzeugen ausschlaggebend, sich bei der Neuanschaffung wieder für VW-Modelle zu entscheiden. »Denn die VW up! passen hervorragend zu unserem Einsatzgebiet in und um Regensburg«, so BRK Kreisgeschäftsführer Björn Heinrich. Auch der Referatsleiter Ambulante Pflege und Tagespflege freute sich über die neuen Autos vor dem Haus »Wir werden viel Freude damit haben und vor allem sicher durch den Straßenverkehr kommen und somit zu den Menschen, die unsere Hilfe benötigen. Bei dem Tätigkeitsfeld der Ambulanten Pflege spielt es natürlich eine sehr große Rolle, mobil gut und vor allem möglichst »safe« unterwegs zu sein.«

Es übergaben die beiden Geschäftsführer, Johannes Marx und Rainer Hensel, sowie Theresa Jepsen von der Jepsen Autogruppe im Volkswagen Zentrum an der Johann-Hösl-Straße die Fahrzeuge an die jeweiligen Pflegestationen. »Somit wird eine jahrzehntelange vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kreisverband Regensburg und dem Hause Jepsen weiter bestens gepflegt«, sagte Mit-Gesellschafterin Theresa Jepsen. Außerdem würden schon sehr bald die ersten rein elektrischen Fahrzeuge den Fuhrpark des BRK Kreisverbandes Regensburg ergänzen. Mit den neuen ID-Modellen von VW nehme der Kreisverband bereits heute ein Stück der zukünftigen Mobilität vorweg und zeige sich nicht nur in der Pflegedienstleistung up-to-date.

Melanie Kopp
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin



Foto: Christian Werner

So erreichen Interessierte unsere drei neuen Einrichtungen:

Tagespflege Regenstauf »Oase am Regen«
Dr. Martin-Luther-Str. 5
Tel.: 0160 / 93118327
E-Mail: tp-regenstauf@kvregensburg.brk.de

Tagespflege Nittendorf »Oase am Bernstein«
Brunnenstraße 3a
Tel.: 09404 / 9690415
E-Mail: tp-nittendorf@kvregensburg.brk.de

Sozialstation Nittendorf
Brunnenstraße 3a
Tel.: 09404 / 9690416
E-Mail: tp-nittendorf@kvregensburg.brk.de

Menschlichkeit trotz und gerade in schweren Zeiten

Maskenpflicht statt eines freundlichen Lächelns. Abstand halten statt der vertrauten Herzlichkeit. Die Mitarbeiter/innen der Tagespflege der BRK »Oase im Schloss« in Wiesent bemühen sich tagtäglich, den Gästen trotz der erschwerten Corona-Bedingungen den Alltag so angenehm wie möglich zu gestalten und kreieren gemeinsam mit den Gästen einen für sie erfüllenden und kreativen Alltag. Flexibilität ist in der jetzigen Zeit besonders gefragt und so wollen wir Abwechslung in den Alltag unserer Gäste bringen und trotzdem die Hygienemaßnahmen dabei einhalten. Fasching zieht in die Tagesstätte ein, Dekoration in abgespeckter Form, alles muss gut zu reinigen und zu desinfizieren sein. Doch das Team der Oase lässt sich – und damit den Gästen – die Laune nicht vermiesen, fröhliche Volkslieder heben die Stimmung, auch wenn nicht jeder Ton sitzt. Mit Gymnastik und Gedächtnistraining werden Körper und Geist in Schwung gehalten, handwerkliches Geschick wird mit Bastel- und Werkarbeiten gefördert und selbst zubereitete Kuchen ver-süßen den Gästen den Tag.

Stefanie Heubeck

*Pflegedienstleitung BRK Tagespflege
»Oase im Schloss«, Wiesent*



Große Freude bei einer Besucherin der Oase im Schloss.

Auf den Hund gekommen

Wie bereits in der letzten PLUS angekündigt, geht's wieder mal um den Garten der BRK-Tagespflege »Oase an der Laber« in Schierling.



Landwirt Erich Buchner mit seinen zwei Hunden.

Als wir in das Gebäude Rathausplatz 18 vor beinahe sieben Jahren eingezogen sind, war die Gestaltung der Räume erst einmal das Wichtigste. Okay, jeder sah ja das Unkraut jenseits der verlegten Terrassenplatten. Selbst die doch sonst so hartnäckigen Bodendecker oder der Lavendel gaben auf und wurden immer weniger. Damit wir mit den Senioren Pflanzen anbauen konnten, pflanzten wir ein Hochbeet, das von dem Angehörigen einer Kollegin ehrenamtlich gebaut und befüllt wurde. Jeder steuerte ein Pflänzchen bei, so dass wir im Frühjahr/Sommer Erdbeeren, Tomaten, Zucchini etc. ernten konnten. Gegenüber unserer Tagespflege hat Erich Buchner seine Landwirtschaft. Acker, Kühe und zwei Hunde. (Den Landwirt kennen Sie bereits aus dem Artikel in der letzten PLUS. Ich sag nur: S T I E R.)

Das Gelände bis zu unserer Terrasse war frei zugänglich für Mensch und Tier. Kein Zaun, keine Mauer, nix, was jemanden hätte aufhalten können, uns zu besuchen. Mit fremden Menschen hatten wir weniger Erlebnisse, mit Tieren umso mehr: Die Hündin von Landwirt Buchner besuchte uns häufiger. Noch öfter, als sie herausfand: »Hey, bei denen gibt's ja Leckerchen!« Vor allem zum Wochenende hin, wenn wir die übriggebliebenen Rädchen Aufschnitt nicht einfach in den Biomüll werfen wollten. Dazu kauften wir Hundeleckerlis und unsere Gäste lockten das »Hundilein« zu sich und es nahm das Angebot natürlich gern an. Jeder durfte sie kraulen und die Hündin schien dies sehr zu genießen. Jeder der Senioren wollte an den Vierbeiner heran: »Komm doch mal her mein Süßer!« »Hier, schau, ich hab was Feines zum Fressen für dich!«. Doch dann nahmen wir eine Veränderung wahr. Der kleine schlanke Hund bekam einen Bauch.

Wir stellten uns schuld bewusst die Frage: »Haben wir zu gut gefüttert?« Aber nein, die Kleine war trächtig und nach einiger Zeit stellte sie uns stolz ihren Nachwuchs vor und ihren Welpen die Menschen, die sich zwar immer in Babysprache mit ihr unterhielten, aber das hält Hund schon aus, wenn er von allen Seiten verwöhnt wird. Drei süße kleine Racker brachte die Mama mit. Vermutlich hat sich die Hundemama gedacht: »Die geben mir lecker Wurst und gesunde Knabberstäbchen, dann wird es auch für meine beiden Racker reichen!« Einer war besonders niedlich. Er hatte auf dem Kopf, zwischen seinen Ohren, einen dicken Wuschelpony bei ansonsten glattem Kurzhaar. Es gab ihm so ein verschmitztes Aussehen und dadurch wurde er natürlich am meisten verwöhnt: »Oh, schau mal, wie er schaut.....« »Ach, Du bist ja ein ganz Süßer, komm doch mal her.....«

So entwickelte sich eine länger andauernde Zweckgemeinschaft. Hund bekommt Freßchen – unsere Senioren dürfen ihn dafür streicheln und knuddeln. Alle sind zufrieden! Im Sommer saßen wir auf der Terrasse und jeder hatte etwas Leckeres in der Hand (schon mal gesehen, wenn Fische gefüttert werden?!). Wir mussten aufpassen, dass die arme Mama auch etwas davon abbekam. Der kleine Beatle war ein richtiger Rüpel. Der zog seinen Geschwistern schon mal das halb zerkaute Stück Knabberstange aus dem Maul raus.

So, nun verabschiede ich mich bis zur nächsten PLUS Ausgabe. Im Mittelpunkt wird wieder unser Nachbar, Herr Buchner, stehen. Wenn wir ihn nicht hätten!

Gisela Meder

*Pflegedienstleitung
BRK-Tagespflege Schierling*

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen

Bereitschaft und JRK Nittendorf-Deuerling: Digitale Jahreshauptversammlung



Der Fuhrpark der Bereitschaft Nittendorf-Deuerling.

Ganz unter diesem Motto stand auch die diesjährige Jahreshauptversammlung. Um diese möglich zu machen, verschickte die Bereitschaftsleitung diesmal Einladungen zu einer digitalen Versammlung über eine Videokonferenzplattform.

Ein Rückblick auf vier erfolgreiche Jahre

Alle vier Jahre werden beim Bayerischen Roten Kreuz auf allen Ebenen die Leitungskräfte neu gewählt. Die Wahlperiode 2017 bis 2020 begann mit zahlreichen Sanitätsdiensten, Einsätzen und Aktivitäten. In die Amtsperiode unter Bereitschaftsleiter Marcus Ilg fielen zahlreiche Projekte: Im Jahr 2018 konnte ein gebrauchter Rettungstransportwagen angeschafft werden. Er wurde durch eigene Mitglieder zu einem Einsatzfahrzeug umgebaut, das auf dem aktuellen Stand der Technik und medizinischen Ausstattung ist. Parallel wurde der mehr als 15 Jahre alte Anhänger einer Generalüberholung unterzogen. Zum Ende der Wahlperiode konnte noch eine Ersatzbeschaffung für den in die Jahre gekommenen Mannschaftswagen getätigt werden. Für die professionelle Ausbildung der über 60 aktiven Helfer beschaffte die Bereitschaft besondere Reanimationspuppen, um diese Abläufe vertiefen zu können.

Das Jugendrotkreuz blickte unter der örtlichen Leiterin Bianca Fuchs und acht Grup-

penleitern auf zahlreiche Aktivitäten der vier Jugendgruppen mit über 30 Mitgliedern zurück. Neben der Teilnahme an Kreis- und Bezirkswettbewerben und diversen Ausflügen (z. B. zum Minigolfen oder zum Kanufahren) beteiligten sich Mitglieder an überregionalen Veranstaltungen wie Nachtorientierungsläufen, »gesucht: Mister X« oder der Jugendkonferenz in Berlin. Zudem engagierten sich in den letzten Jahren mehrere Gruppenleiter in verschiedenen Gremien auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene.

Das Jahr 2020 – und alles ist anders

Noch bevor die Saison 2020 begonnen hat, wurden auch die beiden Gemeinschaften von der Pandemie stark herausgefordert. Alle Dienste, Veranstaltungen und Aktivitäten mussten abgesagt werden. Lediglich im Sommer konnten – unter Einhaltung von Hygieneregeln – einige Gruppenstunden, Ausbildungsabende und das gemeinsame Sommerfest stattfinden.

Selbst der Helfer vor Ort (HvO) musste von März bis Mai komplett eingestellt werden. Anschließend durften die aktiven Helfer den Dienstbetrieb wieder aufnehmen. Der HvO wird jedoch seither zu vielen Einsätzen mit Verdacht auf Covid-19 nicht alarmiert, um die ehrenamtlichen Helfer zu schützen. Insgesamt rückten die Helfer in den vergangenen vier Jahren zu 663 HvO-Einsätzen sowie zu

66 Einsätzen innerhalb der Unterstützungsgruppe des Rettungsdienstes mit dem bereit-schaftseigenen Rettungswagen aus.

Zur Bewältigung der Pandemie leisteten mehrere Mitglieder im Frühjahr an der Teststation im Jahnstadion in Regensburg Unterstützung. Im Dezember organisierte die Bereitschaftsleitung die Schulung für Antigentestungen von knapp 80 Helfern im Kreisverband zur Durchführung der Weihnachtstestaktion, um Besuche in den Altenheimen zu ermöglichen. An allen drei Weihnachtstagen wurde die Aktion in Barbing und Regensburg personell von Mitgliedern der Ortsgruppe unterstützt. Das Herunterfahren des Dienstbetriebes 2020 wird dann auch in der Jahresstatistik deutlich sichtbar. So wurden von der Bereitschaft 2020 nur knapp 8.000 Dienststunden erbracht, fast 60% weniger als 2019. Beim Jugendrotkreuz wird dies noch deutlicher, wo lediglich 400 Stunden dokumentiert wurden, was ein Fünftel des Vorjahres ist.

Die Gruppenleiter nutzten verschiedene Wege, um die Kinder und Jugendlichen zu erreichen und mit Material zu versorgen. Dabei nahmen sie immer Rücksicht auf die Wünsche der Mitglieder sowie die vorhandene technische Ausstattung. So wurden Materialpakete mit Übungsmaterialien zu Erste-Hilfe-Themen und Bastelmaterialien samt Anleitung verschickt.

»Mit der Zeit haben wir uns an die neue Situation gewöhnt und neue Wege bestritten,« berichtete Bereitschaftsleiter Marcus Ilg. Bereits früh wurde der Ausbildungsbetrieb auf digitale Medien und Videokonferenzen umgestellt. Dadurch war es auch möglich, die Jahreshauptversammlung auf digitalem Weg durchführen. Als Ehrengäste waren Kreisgeschäftsführer Björn Heinrich und die Leiterin der Servicestelle Ehrenamt, Janina Weißenseel, vertreten.

In der Versammlung wurde von den Mitgliedern Marcus Ilg erneut als Bereitschaftsleiter vorgeschlagen und muss nun gemäß der Ordnung vom Kreisbereitschaftsleiter für die Amtsperiode 2021 bis 2024 ernannt werden.

AG Presse
BRK Nittendorf-Deuerling

Runder Geburtstag in Pfatter



Am 1. Februar wurde der Ehrenbereitschaftsleiter Friedhelm Krügel von der Bereitschaft Pfatter-Schönach 85 Jahre. Im Januar 1960 wurde die Rotkreuzgruppe gegründet, Friedhelm Krügel war einer von den Gründungsmitgliedern und ist bis heute der Bereitschaft treu. über 30 Jahre hatte er eine Führungsposition inne, die er mit seinem ganzen Wissen und mit Herz für seine Kameraden leitete. Unzählige Auszeichnungen und staatliche Ehrungen sind Anerkennung seiner Leistungen. Sanitätsdienste, Sammlungen, soziales Engagement sowie Rettungsdienst waren keine Fremdwörter für ihn, er war immer mit an vorderster Front. Leider konnte wegen der Infektionslage die Auszeichnung für 60 Jahre Mitgliedschaft im BRK in keinem angemessenen Rahmen überreicht werden.

Zu erwähnen wäre zudem, dass noch drei Gründungsmitglieder die Auszeichnung bekamen: Lisbeth Pappenberger, Ilse Eckl und Reinhard Michalsky.

Die BRK-Bereitschaft Pfatter-Schönach unter der Leitung vom Bereitschaftsleiter Gerhard Hauser ist stolz auf seine Gründungsmitglieder.

Gerhard Hauser
Bereitschaftsleiter Pfatter-Schönach

Würdigung des Ehrenamts

Die Corona-Pandemie stellte unsere Gesellschaft von Beginn an vor eine sehr große Herausforderung. Eine Aufgabe, die nur durch eine gemeinsame Kraftanstrengung gelingt.

Neben den Kollegen und Kolleginnen aus unserem Hauptamt, engagieren sich aber auch viele Menschen aus Regensburg und der Umgebung ehrenamtlich und helfen.

Diese, unsere Teams aus dem Ehrenamt und den Bereitschaften haben vor Covid 19 eine wichtige Rolle gespielt, sie tun es jetzt und werden es auch in der Zeit danach tun. Ende letzten Jahres verlieh Landrätin Tanja Schweiger zwei Ehrenzeichen des Bayerischen Roten Kreuzes. Siegfried Reindlmeier (Regenstauf) und Adolf Sentner (Wörth a.d. Donau) erhielten ein Ehrenzeichen für 40 ehrenamtliche Dienstjahre beim Bayerischen Roten Kreuz. »Dieses Ehrenzeichen ist Ausdruck des Dankes und der Anerkennung für Ihre geleistete Arbeit und Ihr ehrenamtliches Engagement«, so die Politikerin.

Durch ihr jahrelanges Wirken sind die Geehrten Vorbild für Generationen, haben ihr Umfeld mit ihren eignen Ideen und durch ihre Einsatzbereitschaft geprägt. Für dieses uneigennützig Wirken wurde ihnen mit einem

herzlichen »Vergelt's Gott« und dem Ehrenzeichen gedankt. Aktuell hat der Kreisverband Regensburg 2.772 Helferinnen und Helfer im Ehrenamt und eines haben sie alle gemeinsam: Sie helfen Menschen in Not.

Melanie Kopp
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin



Die Geehrten, Siegfried Reindlmeier (vorne li.) und Adolf Sentner (vorne re.) mit Landrätin Tanja Schweiger (hinten li.) und Kreisgeschäftsführer Björn Heinrich.

**Auch Sie werden
gebraucht, werden sie
aktiv und übernehmen
Sie ein Ehrenamt!**

Ansprechpartnerin:
Janina Weißenseel
Servicestelle Ehrenamt
Tel.: 0941 / 7 96 05 - 14 04

Lebensrettende Spende

Die Heinrich Schmid GmbH & Co. KG Niederlassung Haslbach spendet dem BRK Helfer vor Ort (HvO) Bernhardswald-Wenzenbach einen Defibrillator. Standortleiter Markus Hofstetter überreichte den neuen Defibrillator inklusive Zubehör im Gesamtwert von ca. 3.000 €. Gerade in diesen schweren Zeiten der Corona-Pandemie will die Firma ein Zeichen für das Ehrenamt setzen. Der HvO ist auf solche Spenden angewiesen, da seine Einsätze nicht über Kostenträger wie Krankenkassen abgerechnet werden können.

Franz Beier
HvO Bernhardswald-Wenzenbach



Standortleiter Markus Hofstetter, Franz Beier (HvO) und Alois Gürster (von links).

Foto: Markus Hofstetter

Unterstützung für Regensburger Strohalm

Die Verpflegungseinheit der Bereitschaft Regenstau des Bayerischen Roten Kreuzes hat im Februar einige Lebensmittel-Konserven für etwa 160 Portionen Essen an den Strohalm – Verein zur Unterstützung Obdachloser und hilfsbedürftiger Menschen e. V. – in Regensburg übergeben.

Die Verpflegungseinheit Regenstau versorgt mit der Feldküche je nach Größe und Dauer bei den Einsätzen Einsatzkräfte bzw. bei Großschadenslagen Unverletzte, aber betroffene Personen mit Speisen und Getränken. Mit der Feldküche können je nach Gericht bis zu 400 Personen in relativ kurzer Zeit versorgt werden. Um dies sicher zu stellen, ist natürlich auch eine Lagerhaltung für Lebensmittel notwendig. Zusätzlich besteht für das BRK die Möglichkeit, an 365 Tagen 24 Stunden lang schnellstmöglich

Das BRK Regenstau hat den Strohalm mit einer Lebensmittelspende unterstützt.



Lebensmittel zu organisieren. Auch Teilnehmer/innen bei internen Kursen, Fortbildungen oder Übungen werden so mit einer »schnellen« Mahlzeit versorgt. So haben wir immer Bewegung im Lebensmittellager und vermeiden damit, dass die Mindesthaltbarkeit der Nahrungsmittel überschritten wird.

Wegen der anhaltenden Corona-Pandemie war es im Einsatz- und Übungsgeschehen zu keinen großen Versorgungsmöglichkeiten mit Speisen gekommen. Daher war das Lebensmittellager relativ voll und muss natürlich immer wieder »aktualisiert«, aufgebraucht bzw. wieder erneuert werden.

Daher hat das BRK beim 1. Vorsitzenden des Vereins »Strohalm«, Josef Troidl, angefragt, ob wir sein Engagement im Hinblick auf Obdachlose und Hilfsbedürftige mit einer kleinen Lebensmittelspende unterstützen können. Nach kurzer Rücksprache mit dem Koch der sozialen Einrichtung hat man die Spende mit Freude entgegengenommen.

So konnte das BRK Regenstau außerhalb von Einsätzen und dem »normalen Tagesgeschäft« zu Zeiten der Pandemie mit einer Lebensmittelspende für eine warme Mahlzeit hilfsbedürftigen Menschen helfen.

Harald Hiendl

Bereitschaftsleiter BRK Bereitschaft Regenstau

Spende eines Erste-Hilfe-Koffers

Anfang Dezember 2020 stand beim Edeka-Markt in Sinzing die Neueröffnung auf dem Plan. Um hier wieder bestens ausgestattet zu sein, gab es von der BRK Bereitschaft Sinzing-Prüfening ein kleines Präsent. Am 4. Dezember durften Harald Scholz und Florian Fromm dem Marktleiter des Aktivmarkts Sinzing, Kristijan Cvar, (**im Bild**) einen bereits bestückten Erste-Hilfe-Koffer überreichen.

Alexandra Schuh

Bereitschaft Sinzing-Prüfening



Abschluss »Grund- und Fachlehrgang Sanitätsdienst«



Die Lehrgangsteilnehmer mit den Ausbildern.

Mitte September 2020 trafen sich acht Kameraden und eine Externe zum Lehrgang Grund- und Fachlehrgang Sanitätsdienst. Begonnen wurde mit einem Rotkreuzerführungsseminar. Vier Ausbilder kümmerten sich während des Lehrgangs, der unter der Leitung von Reinhold Krauß stattfand, um die Teilnehmer. Dieser Kurs stand stark unter dem Zeichen und den Auflagen der Corona-Pandemie.

Auch die Übungen mussten unter den aktuell vorherrschenden Corona-Bedingungen durchgeführt werden. An sieben Samstagen und an vier Abenden unter der Woche wurden die Teilnehmer geschult, um die erforderliche dreiteilige Prüfung letztendlich zu bestehen. Diese bestand aus einer theoretischen Prüfung, einer Herz-Lungen-Wiederbelebung, einer Früh-Defibrillator-Prüfung und einer Praxisprüfung mit Fallbeispielen. Diese wurde erfolgreich von allen Teilnehmern absolviert. Ein weiterer Erfolg des Lehrgangs war auch, dass die externe Teilnehmerin als neue Ehrenamtliche für das Rote Kreuz gewonnen werden konnte.

Wir freuen uns, nun neun neue Fachsanitäter begrüßen zu dürfen. Unser 2. Stellv. Vorsitzender des Kreisverbandes, Franz Grundler, übergab zum Schluss Anfang Dezember die Teilnehmerzertifikate. Reinhold Krauß dankte den Ausbildern Amanda Bauer, Franziska Drexler und Jens Borchert für die Unterstützung bei diesem Lehrgang, ebenso den Mimendarstellern Natalie Glatzel, Bernhard Hartl und Jonathan Hartl für ihre aufreibende Arbeit.

Reinhold Krauß

Wasserwacht Ortsgruppe Regensburg



Sabrina Graf von der Bereitschaft Regenstauf stellt sich vor

Die 25jährige Kinderpflegerin Sabrina Graf aus Regendorf ist durch ihre Familie zum BRK gekommen und war von klein auf mit dabei. Alles Weitere erzählt sie selbst in ihrem eigenen Bericht über den Bereich Verpflegung.

Die Betreuung und Verpflegung ist ein sehr weites Spektrum. Man kann viele Ausbildungen und Lehrgänge zur Weiterbildung machen. Mit unserer Truppe in Regenstauf macht das gemeinsame Kochen und Arbeiten viel Spaß, wir lernen voneinander und unterstützen uns gegenseitig. Ich würde fast sagen, man kann es als zweite Familie bezeichnen. Das Jahr 2020 war ein Jahr, das man nicht wirklich voraussehen und planen konnte. Dennoch war es für mich ein ereignis- und erlebnisreiches Jahr. So waren wir beispielsweise von März bis Ende April als Verpflegungseinheit im Einsatz. Wir verpflegten den Krisenstab im Kreisverband, die Sozialstation in Regenstauf und den Rettungsdienst. Nebenbei konnten wir unseren neuen Lagerraum in Wachnähe beziehen und anderweitige Arbeiten erledigen.

Ich bin mit dem Ehrenamt groß geworden und fand es damals schon sehr interessant, was man als einzelne Person alles leisten kann, egal ob es um Erste Hilfe, Betreuung oder Verpflegung geht, in unserer Bereitschaft habe ich mich von Anfang an wohl gefühlt und konnte mich in die Richtung, die ich für mich richtig fand, aus- und weiterbilden.

In der heutigen Zeit wissen einige, glaube ich, gar nicht, was es heißt, ehrenamtlich tätig zu sein. Viele sehen es so, dass man arbeitet, aber dafür kein Geld bekommt. Erst wenn man ihnen genauer erzählt, was man macht, bekommen sie einen besseren Einblick und verstehen die ehrenamtliche Arbeit besser. Nämlich, dass man mit dem Ehrenamt ein Hobby hat, welches man mit viel Leidenschaft leben kann.

Sabrina Graf
Bereitschaft Regenstauf

Eine Geschenkidee von Herzen

Wir vom Jugendrotkreuz Regensburg haben uns für Weihnachten eine Geschenkidee der ganz besonderen Art einfallen lassen.

Um den Heimbewohnerinnen und -bewohnern einer BRK Senioreneinrichtung in Regensburg eine Weihnachtsfreude zu bereiten, haben wir ein kleines Präsent für jeden von ihnen vorbereitet. Die Zeiten um die Feiertage waren ja ohnehin mit der Pandemie für alle nicht leicht. Die Tage vor Weihnachten haben wir mit der Gruppe dann damit verbracht, eine große Anzahl an Weihnachtsmännern, Rentieren, Christbäumen und Weihnachtssternen aus Bügelperlen zu basteln. Binnen kürzester Zeit ist eine stattliche Anzahl an Bügelperlenbildern zusammengekommen. Unsere selbstgebastelten Geschenke haben wir kurz vor dem Weihnachtsfest freudestrahlend überreichen können. Eine süße Geschenkidee, die wahrlich von Herzen kam.



Peter Hackl, Stellv. Leiter des JRK im Kreisverband Regensburg und Corinna Schmid, Gruppenleiterin, mit den Basteleien.

Corinna Schmid
Gruppenleiterin JRK Regensburg

Fit trotz Corona

Fortbildungsreihe für junge Rotkreuzler startete im März

Anmelden:

- **über den QR-Code**
- **via Facebook:**
Jugendrotkreuz Kreisverband Regensburg
- **unter:**
<https://cutt.ly/zkFdI6A>



Wir freuen uns über zahlreiche Teilnahme!

Alexandra Schindler
JRK Sinzing

In einer Zeit, in der kaum Präsenzveranstaltungen möglich sind, haben sich Gruppenleiter unterschiedlicher JRK Gruppen des Kreisverbandes zusammengeschlossen, damit die Aus- und Fortbildung der jungen Rotkreuzler in den Gruppen und den Schulen nicht einschläft. Jeden Monat werden künftig Ausbildungsabende für Schulsanitäter, junge BRK Mitglieder aller Gemeinschaften und Interessierte stattfinden. Hier werden unterschiedliche Referenten theoretische Hintergründe und praktische Grundlagen der Erstversorgung vermitteln. Die Fortbildungsreihe findet zunächst online statt.

Fresh-Up

für junge Rotkreuzler und Schulsanitäter

Termine (jeweils 19 Uhr):

Fortbildung

„Achtung, blutig!“ - Mittwoch 10. März 2021
Ihr frisch euer Wissen rund um Pflaster, Verbände und Wunden anhand praxisnaher Beispiele auf.

„Herzklopfen adieu!“ - Mittwoch 14. April 2021
Ein kleines Update zu Herzinfarkt und Reanimation gefällig?

„Time is Brain!“ - Mittwoch 12. Mai 2021
Nicht nur beim Notruf geht es um Schnelligkeit, sondern auch bei Schlaganfällen.

„PECH gehabt – Sportunfälle“ - Mittwoch 09. Ju
Schnell passiert und doch einfach zu behandeln!

Anmeldung:
<https://cutt.ly/zkFdI6A>
Die Zugangsdaten zur Videoplattform werden am Tag vor der jeweiligen Veranstaltung per Mail verschickt.

Eisunfall: Filmaufnahmen von TVA

»Wie fühlt es sich an, wenn man in Eis einbricht?«

Mit dieser Frage wurden wir von Martin Straler, Reporter des Regionalfernsehsenders TVA, konfrontiert.

Aus diesem Grund wurde an einem Freitag Mitte Januar eine außergewöhnliche Aktion gestartet. Mit der notwendigen Sicherheitsausrüstung und Absicherung durch erfahrene Wasserretter konnte der Reporter sich selbst einen Eindruck von dieser Situation bilden, die unter normalen Umständen lebensgefährlich wäre. Zum Schutz gegen die Kälte musste der Reporter einen sogenannten Wasserretter-Anzug anziehen. Dieser spezielle sieben Millimeter dicke Neoprenanzug schützt zudem vor Verletzungen an Eiskanten. Eine Schwimmweste verhinderte das weitere Untergehen.

Ein Sicherheitsteam, ausgerüstet mit einem Eisrettungsschlitten (**im Bild**), stand ebenfalls am Ufer bereit, als der Reporter die ersten Schritte auf das Eis wagte. Zögerlich wagte er sich vom Ufer aus in einen Bereich mit einer dünneren Eisschicht. Das Knacken der Eisschicht kündigte das drohende Unglück an. Ganz plötzlich gab das Eis nach und Martin Straler war eingebrochen.

Nach dem ersten Temperaturschock versuchte er erfolglos wieder auf die Eisfläche zurück zu klettern. Erst durch das Zurufen von Anweisungen gelang es ihm, das kalte Wasser nach einigen Versuchen selbst wieder zu verlassen.

Martin Straler zeigte sich beeindruckt von der Kälte, der man plötzlich ausgesetzt ist. Auch die Schwierigkeiten bei der Selbstrettung



zeigten deutlich, wie lebensgefährlich die Lage in einem Ernstfall ist. Ohne den Neoprenanzug hätten ihn die Kräfte innerhalb von Minuten verlassen. Nach einer kurzen Aufwärmphase und einer Tasse Tee wagte der Reporter es noch einmal in die winterlichen Fluten. In einem zweiten Durchgang ließ sich der Journalist durch das Rettungsteam zurück an Land bringen..

Der Link zur Sendung:

tvbayernlive.de/mediathek/134830

Stephan Heine

Technischer Leiter Kreiswasserwacht Regensburg / Stellv. Vorsitzender Wasserwacht Ortsgruppe Regenstauf

Tipps für den Ernstfall:

- Wenn das Eis zu knacken beginnt, verteilen Sie das Gewicht auf eine möglichst große Fläche, sofort flach hinlegen und auf dem Weg zum Ufer zurückrollen, auf dem sie gekommen sind
- Um Hilfe rufen
- Wenn man eingebrochen ist versuchen, seitlich wieder auf das Eis zu robben; dazu ein Knie auf die Eisfläche legen
- Wenn das Eis nachbricht versuchen, sich Richtung Ufer durchzubrechen
- Versuchen Sie, nicht unter die Eisdecke zu geraten

Link zu Eisregeln: <https://www.wasserwacht.bayern/images/download/eisregeln-plakat.pdf>

Was kann ich tun, wenn ich einen Eisunfall beobachtet habe?

- Versuchen Sie, weitere Passanten auf sich aufmerksam zu machen
- Notruf unter 112 absetzen
- Die Rettung wenn möglich vom Ufer aus durchführen (zureichen oder werfen von Ästen, Brettern, Seil oder dergleichen)
- Das Eis nur als letztes Mittel der Wahl betreten, dabei Gewicht verteilen, nie aufrecht gehen
- Dem Verunglückten ein Hilfsmittel reichen (Jacke, Walkingstöcke), nie direkt die Hand geben



Einsatz der Bergwacht in Etterzhausen

Pünktlich zum neuen Jahr wurde die Bergwacht Regensburg zu einem Einsatz nach Etterzhausen alarmiert. Im Waldgebiet direkt bei der Räuberhöhle ist ein Wanderer gestürzt und hat sich verletzt. Die medizinische Erstversorgung übernahm der Rettungsdienst, während die Bergwacht den Abtransport vorbereitete (**im Bild**). Dann ging es mit der Gebirgstrage aus dem Wald hinaus bis zur Straße, wo der Rettungswagen parkte und den Verletzten übernahm.

Die Gebirgstrage ist eine sehr robuste Geländetrage mit einem Rad und je zwei Griffen vorne und hinten. Dank dem mittigen Rad ist man im Gelände sehr flexibel, muss aber gleichzeitig nicht das ganze Gewicht tragen.

Bergrettung online, Pistenrettung ohne Liftbetrieb

Auch die Bergwacht hat neue Möglichkeiten gefunden, um weiterhin Ausbildung machen zu können. »So arbeiten wir Themen wie Lawinenkunde, Skitourenplanung oder die Theorie zur Lawinenverschüttetensuche erst Mal theoretisch in Zoom-Ausbildungen ab«, so Vera Langguth von der Bergwachtbereitschaft Regensburg. Mit den Anwärtern, bei denen diesen Winter die Prüfung ansteht, dürfen wir in Kleingruppen auch praktische Ausbildungen machen (**im Bild**). Doch auch hier ist vieles anders: Während in den letzten Jahren das Runterfahren mit dem Akja die Herausforderung war, ist es diesen Winter eher das Hochtragen des Schlittens ...

Vera Langguth

Bergwacht Regensburg



Wandertipps für den Frühling

Der Frühling steht vor der Tür und viele zieht es raus in die Natur, zum Spazieren, Wandern, Radeln oder Klettern. Hier ein paar Tipps, um einen schönen Frühlingstag draußen zu verbringen.

Praktische Dinge zum Mitnehmen:

- Plastiktüte (wenn es mal regnet und Wertsachen im Rucksack nicht nass werden sollen)
- große Sicherheitsnadel und Kabelbinder (falls zum Beispiel der Rucksack mal kaputt geht)
- Erste-Hilfe Set mit Rettungsfolie, Stirnlampe und Mund-Nasen-Schutz
- Sitzunterlage (z.B. eine alte zerschnittene Isomatte) zum Sonnen auf kalten Steinen)
- Warme Klamotten und Tee, im Frühling kann es immer noch richtig kalt werden

Sonstige Tipps:

- In kleinen Gruppen ist man flexibel und schnell und im Notfall nicht allein. Dabei auch immer die aktuellen Kontaktregeln beachten.
- Genug Pausen machen, so kann man auch die Natur um sich herum genießen
- Auf markierten Wegen bleiben, so schont man die Umwelt und verirrt sich nicht so leicht
- Genug Abstand halten, beim Überholen ggf. Mundschutz oder Buff Tuch (Schlauchtuch) überziehen
- Achtung, die streng geschützten Kreuzottern kommen im Frühling raus und sonnen sich auf warmen Steinen. Diese Schlangen sind zwar giftig, aber ihr Gift reicht in der Regel nicht aus, um einen gesunden Menschen zu töten. Der Schlange immer die Flucht ermöglichen und jeden Schlangenbiss ärztlich behandeln lassen.

Buchtipp:

Neue Strecken entdecken, geliebte Routen erweitern: Mit dem Guide »Wandern mit der Bergwacht«. Das Buch stellt auf 132 Seiten 53 Wanderungen rund um Regensburg vor und das für jede Jahreszeit. Outdoor-Hiken ist nicht nur gesund für Körper und Geist, es bietet ganz besonders zu Zeiten von Corona eine gute Alternative zu Reisen, zum Fitness-Studio oder anderen Freizeitaktivitäten.

Vera Langguth
Bergwacht Regensburg

Eine Parkwanderung

In Regensburg vom Karl-Freitag-Park über den Fernsehturm und den Bio-Park zum Ausgangspunkt



Empfohlenes
Kartenmaterial:
Stadtplan von Regensburg

Für die etwa 8 km lange
Wanderung sind ca.
2,5 Stunden einzuplanen.

Den Spaziergang beginnen wir bei der Gartenwirtschaft »Land in Sonne« an der Augsburgener Straße in Regensburg. Zunächst durchwandern wir den Karl-Freitag-Park in südwestlicher Richtung. Nach dem Kaulbachweg sehen wir links das Kneitinger-Biotop. Wir wandern weiter über die Klenzebrücke und die Boelkestraße in den Hegenauerpark. Dem Weg folgen wir aufwärts zur Kneippanlage und weiter, halbrechts, bis zur Kaiser-Friedrich-Allee. Dort überqueren wir die Ziegetsdorfer Straße. Über die Wolfsteinerstraße, durch die Gartenanlage, vorbei am Imkerlehrgarten, wandern wir entlang des Autobahnzubringers bis hinauf zur Straße Am Zieget und weiter bis zur Augsburgener Straße. Nun geht es ca. 200 m links abwärts bis zur Kirche St. Josef. Bei der Kirche weiter, vorbei am Sender Ziegetsberg, überqueren wir

den Graßer Weg. Ab hier geht es geradeaus hinunter, vorbei am Schlittenhang mit schönem Blick zur Stadt bis zur Karl-Stieler-Straße. Jenseits der Universitätsstraße führt der Weg durch den Botanischen Garten bis zur Straße Am Biopark, in die wir nach links einbiegen und ihr bis zum Sportgelände folgen. Dort, bei den markanten dunklen Parkhäusern, wechseln wir hinüber in den Biopark. Durch den Biopark wandern wir abwärts, vorbei am Uni-Kindergarten bis zur Albertus-Magnus-Straße, der wir nach links folgen. Über diese Straße erreichen wir den Busbahnhof an der Universitätsstraße. Schräg gegenüber gehen wir über die Ludwig-Thoma-Straße hinunter zur Augsburgener Straße und zum Ausgangspunkt.

Dieter Nikol
Bergwacht Regensburg

Der Frühling kommt! Viele gute Wandertipps gibts im
Wanderführer der Bergwacht.

»Wandern mit der Bergwacht«
ist erhältlich:

für 7,90 € online und im hiesigen Buchhandel

Rotkreuzladen Öffnungszeiten:
Hoher-Kreuz-Weg 34 Mo., Di., Do., Fr.
93055 Regensburg 10-18 Uhr

Spiralbindung, 132 Seiten,
ISBN 978-3000655845



Pflegefachfrau / -fachmann (m/w/d)

Zu Ihren Aufgaben gehören u. a.

- Durchführung der Grund- und Behandlungspflege anhand der Pflegeplanung und nach den gültigen Standards und Verfahrensweisungen des BRK-Kreisverbandes
- Umsetzung der Expertenstandards
- Durchführung von Pflegevisiten
- erstellen von Pflegeanamnesen und Pflegeplänen
- vollständige Dokumentation der pflegerischen Maßnahmen
- Durchführung der Evaluation
- Begleitung von Arztvisiten
- ordnungsgemäße Ausführung der ärztlichen Anordnungen
- Anleitung und Überwachung von Hilfskräften, Auszubildenden und Praktikanten
- sach- und fachgerechter Umgang mit Medikamenten

Wir bieten

- eine verantwortungsvolle Aufgabe in einem engagierten Team
- eine leistungsgerechte Vergütung nach den Tarifverträgen des BRK
- Fortbildungen
- die Möglichkeit, in einem Haus zu arbeiten, das sich den zukünftigen steigenden Anforderungen der Pflege kreativ und mit neuen Ideen stellt

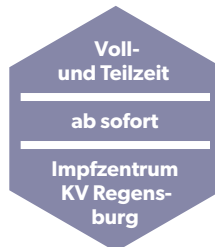
Ihr Profil

- abgeschlossene Berufsausbildung zur Pflegefachkraft
- Freude im Umgang mit hilfsbedürftigen Menschen
- Kenntnisse im Bereich des Qualitätsmanagements
- Bereitschaft, die Weiterentwicklung der Einrichtung und die Angebote und Dienste des BRK Kreisverbandes zukunftsfähig mitzugestalten
- verantwortungsbewusstes, flexibles und zuverlässiges Arbeiten



Wir suchen Verstärkung für unsere Impf-Teams

im bzw. für den Landkreis Regensburg im medizinischen sowie verwaltungstechnischen Bereich sowohl in Voll- wie auch in Teilzeit. Die Vergütung erfolgt entsprechend dem BRK-Tarifvertrag.



Verwaltungskraft (m/w/d)

meinplusimjob.de/stellenanzeige/1218-kreisverband-regensburg-verwaltungskraft-koordinationsstelle



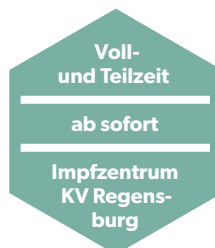
MFA, Pflegefachkraft, Arzthelfer/in (m/w/d)

meinplusimjob.de/stellenanzeige/1129-kreisverband-regensburg-mfa-pfk-arzthelferin-fuer-corona-impfstation



Rettungssanitäter/ in (m/w/d)

meinplusimjob.de/stellenanzeige/1128-kreisverband-regensburg-rs-fuer-corona-impfstation/-mobiles-impfteam



Notfall- sanitäter/in, Rettungsassistent/ in (m/w/d)

www.meinplusimjob.de/stellenanzeige/1127-kreisverband-regensburg-notsan/-ra-fuer-corona-impfstation/mobiles-impfteam

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann senden Sie bitte Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an:

BRK Kreisverband Regensburg
Hoher-Kreuz-Weg 7, 93055 Regensburg

Oder einfach direkt online bewerben!

www.meinplusimjob.de/bewerbung
kann Ihr direkter Weg zu einem Job
beim BRK werden.

Schwerbehinderte werden bei
gleicher Eignung bevorzugt.

www.meinplusimjob.de

Kommentar

Ohne Rasse: Klasse!

Der aufmerksamen Leserin wie auch dem ebensolchen Leser wird es nicht entgangen bzw. aufgefallen sein: Das DRK sprach im Zusammenhang mit dem 100jährigen Jubiläum davon, dass »die Idee, Menschen allein nach dem Maß der Not zu helfen, ohne auf Hautfarbe, Religion oder Nationalität zu achten«, auf den Schweizer Henry Dunant zurück geht. Von Hautfarbe ist die Rede, wo sonst immer Rasse steht, wie im zweiten Rot-Kreuz-Grundsatz der Unparteilichkeit (und auch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verwendet den Begriff der Rasse, s. Art. 3). »Die Rotkreuz- und Rothalbmond-bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringenden Fällen den Vorrang zu geben.«

Wer von Rasse spricht, um dann zu sagen, sie sei ihm in seinem Handeln egal, der unterstellt damit dennoch dieses vermeintliche Ordnungsprinzip. »Bereits 2019 hatten Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen in der sogenannten ‚Jenaer Erklärung‘ dazu aufgerufen, den Begriff ‚Rasse‘ nicht mehr zu verwenden. Der Grund: Es gibt keine biologische Begründung für eine Einteilung in Rassen und eine solche hat es auch nie gegeben. Das Konzept der Rasse ist das Ergebnis von Rassismus – und nicht dessen Voraussetzung, so die Begründung.« (Anlässlich der 112. Jahrestagung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft in Jena hatte das Institut für Zoologie und Evolutionsforschung der Friedrich-Schiller-Universität Jena eine öffentliche Abendveranstaltung zum Thema »Jena, Haeckel und die Frage nach den Menschenrassen: wie Rassismus Rassen macht« ausgerichtet. Quelle: <https://www.uni-jena.de/190910-JenaerErklaerung>)

Es ist also an der Zeit, den Begriff der Rasse aus den Grundsätzen des Roten Kreuzes zu streichen, wie auch aus den Satzungen des Deutschen Roten Kreuzes und des Bayerischen Roten Kreuzes (jeweils §1).

Denn ganz einfach:

Wir helfen jedem Menschen, der unserer Hilfe bedarf!

Hans Schrödinger
Redakteur PLUS

Jubiläum: 100 Jahre DRK

Der Deutsche Rote Kreuz e.V. – kurz: Das DRK, der Dachverband von 19 DRK-Landesverbänden und dem Verband der Schwesternschaften vom DRK – feiert in diesem Jahr sein 100jähriges Bestehen.

Die Jubiläumsfeier findet am Weltrotkreuztag, dem 8. Mai, in Bamberg statt. Dort wurde das DRK am 25. Januar 1921 gegründet. »Von Anfang an spielte das ehrenamtliche Engagement im Deutschen Roten Kreuz eine sehr große Rolle. Das Ehrenamt wird auch in Zukunft immer mehr an Bedeutung gewinnen, wenn es darum geht, den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland zu stärken«, sagte DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt.

Mit dem Motto »Vielfalt in Einheit« geht das DRK als nationale Hilfsgesellschaft und Wohlfahrtsverband ins Jubiläumsjahr. Am 25. Januar 1921 entsteht das Deutsche Rote Kreuz, wie wir es heute kennen: Die bestehenden deutschen Rotkreuzlandesvereine schließen sich in einem Dachverband zusammen, der das gesamte Rote Kreuz in ganz Deutschland vertritt.

Das Rote Kreuz in Deutschland ist allerdings noch älter: Der erste deutsche Rotkreuzverein wurde 1863 in Württemberg gegründet. Es ist die erste nationale Rotkreuzgesellschaft weltweit und auf deutschem Boden. Bereits seit 1883 gibt es die Wasserwacht (übrigens in Regensburg gegründet), in den 1880er Jahren bilden sich die ersten Sanitätskolonnen, die heutigen Bereitschaften; 1920 entsteht zudem die Bergwacht und 1925 das Jugendrotkreuz.

Der Erste Weltkrieg wird zur großen Bewährungsprobe für das Rote Kreuz in Deutschland. Mit mehr als einer Million Mitgliedern zu Beginn des Krieges verfolgt die Organisation eine Vielzahl von Aufgaben, bis hin zur Flüchtlingsbetreuung; der Suchdienst des Roten Kreuzes entsteht.

Nach dem Krieg erstreckt das Rote Kreuz seine Tätigkeit bewusst und noch stärker auf die Friedenszeit, weg von der Vorbereitung und Umsetzung von Hilfsmaßnahmen im Kriegsfall. In Deutschland entwickelt sich das DRK, das aus dem Zusammenschluss der bisher bestehenden Landesvereine gebildet wurde, zu einem Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege.

Mit dem DRK-Gesetz vom Dezember 1937 werden die Gliederungen des DRK aufgehoben und das »Führerprinzip« eingeführt. Das DRK verliert alle Wohlfahrtseinrichtungen, das



Rettungseinsatz bei einem Unfall 1960er Jahre

JRK wird aufgelöst. Im Zweiten Weltkrieg sind über 600.000 DRK-Kräfte im Einsatz, vor allem Frauen. Ihre Aufgaben sind die Verwundeten-Hilfe, die Fürsorge für Kriegsgefangene, die Betreuung von Umsiedlern und Flüchtlingen sowie von Soldaten.

Am 4. Februar 1950 wird das DRK in der Bundesrepublik, am 23. Oktober 1952 das DRK in der DDR gegründet; beide Rotkreuzorganisationen werden daraufhin vom IKRK anerkannt. Am 9. November 1990 erklären die sechs aus dem DRK der DDR neu gebildeten Landesverbände ihren Beitritt zum Deutschen Roten Kreuz zum 1. Januar 1991.

Obige Zusammenfassung speist sich aus unterschiedlichen Quellen, u.a.:

www.brk.de/rotes-kreuz/selbstverstaendnis/geschichte/
www.drk.de/presse/pressemitteilungen/meldung/jubilaem-100-jahre-drk-ehrenamt-gewinnt-kuenftig-immer-mehr-an-bedeutung/

Aktuell hat das DRK fast drei Millionen Fördermitglieder, 180.000 hauptberuflich Beschäftigte und mehr als 443.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in den Bereitschaften, der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, dem Jugendrotkreuz, der Bergwacht und der Wasserwacht.

Das DRK gehört der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung an, die mit nationalen Gesellschaften in 192 Ländern die größte humanitäre Organisation der Welt ist. Zu den sieben Grundsätzen der Bewegung gehören Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität.

Unterstützen Sie unsere Arbeit: Werden Sie Fördermitglied

RÜCKANWORT

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Regensburg
Hoher-Kreuz-Weg 7
93055 Regensburg

Telefax: 0941 29792-292

E-Mail: info@kvregensburg.brk.de

Info-Telefon: 0941 29792-271

24-Stunden-Service-Zentrale: 0941 297600

Antrag auf Fördermitgliedschaft Beitrittserklärung



Ja, ich möchte Rot-Kreuz-Fördermitglied werden.

Damit kann ich im Notfall die BRK-Rückholung in Anspruch nehmen. Die Kosten der Rückholung und der Erhalt der quartalsweise erscheinenden BRK-Zeitschrift PLUS sind im Jahresbeitrag von mindestens 20,00 Euro enthalten.



Ich bezahle einen Jahresbeitrag in Höhe von 20,00 Euro.



Ich bezahle einen anderen Jahresbeitrag in Höhe von Euro.

.....
Vorname

.....
Name

.....
Straße

.....
PLZ/Ort

.....
E-Mail*

.....
Telefon*

*Angabe freiwillig

Ich bitte um Übersendung des Mitgliedsvertrags und des SEPA-Lastschriftmandats

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

So funktioniert:

- Füllen Sie den Antrag vollständig aus und trennen die Seite an der Perforation ab.
- Schicken Sie den Antrag entweder per Post (das Porto übernehmen wir für Sie), per Telefax oder als Scan per E-Mail an eine der oben genannten Adressen zurück.
- Wir schicken Ihnen zeitnah per Post einen Mitgliedsvertrag sowie ein SEPA-Lastschriftmandat zu.

Sie sind bereits Fördermitglied?

Dann empfehlen Sie uns gerne weiter! Geben Sie diesen Antrag gerne Verwandten, Nachbarn, Freunden oder Bekannten und empfehlen Sie eine Fördermitgliedschaft im Roten Kreuz.

Übrigens:

Sie können den Mitgliedsbeitrag steuerlich absetzen.

Rückholung bei Krankheit

Fördermitglieder im Roten Kreuz profitieren ab einem Jahresbeitrag von 20 Euro vom kostenlosen Rückholdienst. Bei Verletzung oder Erkrankung außerhalb des Heimatorts organisiert das Rote Kreuz die Rückholung sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland. Mit einem speziellen Fahrzeug ist der Kreisverband in der Lage, Patientinnen und Patienten vom einfachen Krankentransport bis hin zur intensivmedizinischen Betreuung unterwegs zu transportieren.

Telefon 0941 79605-0, www.brk-regensburg.de**Rettenngsdienst**

Notarzt / Notfall / Rettungsdienst 112
Krankentransport 09 41 / 19 222
Verwaltung Rettungsdienst 09 41 / 7 96 05 - 12 02

Mobile Dienste

Ambulanzfahrten (sitzend oder liegend) ohne spezielle
medizinische Betreuung
Mietwagenfahrten, Rollstuhltransporte
Servicezentrale Stefan Deml 09 41 / 29 76 00

Service für Mitglieder

24 Stunden für Sie erreichbar
Rückholungen im Inland
Servicezentrale 09 41 / 29 76 00
Rückholungen Ausland
DRK Flugdienst 02 28 / 23 00 23
Mitgliederbetreuung (Mo.–Do. 9–12, Do. 13–15 Uhr)
Hildegard Zimmer 09 41 / 7 96 05 - 14 52

Kundenberatung und Service

Information und Beratung zu allen Dienstleistungen und
Angeboten speziell für Senioren
Hildegard Zimmer 09 41 / 7 96 05 - 14 52

Bildung

Berufsfachschule für Notfallsanitäter
Simulationszentrum
Berufsfachschule für Physiotherapie
gemeinsames Sekretariat
Straubinger Str. 62b 09 41 / 28 04 07 90
Erste-Hilfe-/Breitenausbildung 0941 / 7 96 05 - 1150

Soziale Dienste

Patientenbesuchsdienst am Klinikum der Universität.
Seniorengymnastik und Seniorentanz; Gesundheitspro-
gramme
Hildegard Zimmer 09 41 / 7 96 05 - 14 52

Der Rotkreuzladen

Hoher-Kreuz-Weg 34
Mo., Di., Do., Fr. von 10–18 Uhr 01 70 / 8 85 99 31

Altkleidercontainer

Ceylan Mermerkaya 09 41 / 7 96 05 - 14 03

Kindertagesbetreuung

Janina Weißenseel 09 41 / 7 96 05 - 14 04

Kindertageseinrichtungen

In der Stadt und im Landkreis Regensburg sind wir Träger
von

- fünf Kinderkrippen
- fünf Kindergärten (incl. eines Waldkindergartens)
- einem Schüler/innen-Hort
- drei Kinderhäusern

ab 1. 5.2021:

Eröffnung eines neuen Waldkindergartens in Duggendorf
Bianca Koller 09 41 / 7 96 05 - 14 07

Mittagsbetreuung

In Stadt und Landkreis Regensburg sind wir Träger von
• 44 Gruppen der Mittagsbetreuung an acht Grundschulen
Ceylan Mermerkaya 09 41 / 7 96 05 - 14 03

Altenhilfe und Altenpflege**Betreutes Wohnen**

in Regensburg (Königsgarten und Hildegard von Bingen)
Hemau, Köfering, Regenstau und Schierling
Karl-Heinz Grathwohl 09 41 / 7 96 05 - 14 51

Tagespflegen

Hemau »Oase im Tangrintel« 0 94 91 / 9 52 95 05
Neutraubling »Oase Neutraubling« 0 94 01 / 52 44 72
Nittendorf »Oase am Bernstein« 0 94 04 / 9 69 04 15
Regensburg »Oase an der Donau« 09 41 / 29 88 - 3 60
Regenstau »Oase am Regen« 01 60 / 93 11 83 27
Schierling »Oase an der Laber« 0 94 51 / 94 22 22
Wiesent »Oase im Schloss« 0 94 82 / 93 82 32
Wolfsegg »Oase an der Burg« 0 94 09 / 8 62 00 12

Sozialstationen

Station Hemau 0 94 91 / 31 41
Station Neutraubling 0 94 01 / 91 59 00
Station Nittendorf 0 94 04 / 9 69 04 16
Station Regensburg Ost 09 41 / 28 08 87 77
Station Regensburg West 09 41 / 27 08 18
Station Regenstau 0 94 02 / 9 47 94 16
Station Schierling 0 94 51 / 94 22 22
Station Würth/Wiesent 0 94 82 / 35 78

Senioren Wohn- und Pflegeheime

Rotkreuzheim (mit eigener MS-Station)
Leitung, Sabine Hasenöhl 09 41 / 29 88 - 4 01
Anmeldung, Eva Höschl 09 41 / 29 88 - 4 52
BRK Minoritenhof
Leitung, Herbert Riepl 09 41 / 5 68 19 - 0
BRK Haus Hildegard von Bingen
Leitung, Herbert Riepl 09 41 / 2 80 04 - 0
BRK Seniorenzentrum Regenstau
Leitung, Christian Karl 0 94 02 / 78 56 - 0

Blutspendedienst

Institut Regensburg, Hoher-Kreuz-Weg 7
Hotline 08 00 / 1 19 49 11
Institutsleitung:
Rudolf Richter 09 41 / 7 96 04 - 30 20

Essen auf Rädern

Lieferung täglich heiß oder wöchentlich tiefkühlfrisch
zum Selbstwärmen.
Diana Heselberger 09 41 / 29 88 - 4 44

Servicestelle Ehrenamt

Als Mitglied der Wasserwacht, der Bergwacht, im Jugend-
rotkreuz oder in den Bereitschaften. Informationen bei
Janina Weißenseel 09 41 / 7 96 05 - 14 04

Verwaltung

Personal: Magdalena Fohrmann 09 41 / 7 96 05 - 13 11
Finanzen: Reinhard Kürzl 09 41 / 7 96 05 - 13 02

Freiwilligendienste

BRK Regionalstelle Regensburg
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
Marion Höhl 09 41 / 7 96 05 - 15 53
Miriam Kugler 09 41 / 7 96 05 - 15 52
Bundesfreiwilligendienst (BFD)
Magdalena Kärcher 09 41 / 7 96 05 - 15 55
Theresa Ott 09 41 / 7 96 05 - 15 54
Erwin Schoierer 09 41 / 7 96 05 - 15 51

Weitere Ansprechpartner/innen

Kreisgeschäftsführer
Björn Heinrich 09 41 / 7 96 05 - 14 01
Sekretariat: Gabriele Schlecht 09 41 / 7 96 05 - 14 01
Stellv. Kreisgeschäftsführer
Sebastian Lange 09 41 / 7 96 05 - 12 01
Personalratsvorsitzender
Daniel Koller 09 41 / 7 96 05 - 11 01

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Melanie Kopp 09 41 / 7 96 05 - 11 21

BRK Kreisverband Regensburg

Hoher-Kreuz-Weg 7, 93055 Regensburg
Tel. 09 41 / 7 96 05 - 0, Fax 09 41 / 7 96 05 - 16 00
www.brk-regensburg.de, info@kvregensburg.brk.de

Außenstellen

Liebigstraße 17, 93055 Regensburg
(Kindertagesbetreuung/Ambulante Pflege/Tagespflege/
Servicestelle Ehrenamt)
Straubinger Str. 62b, 93055 Regensburg
(BFS für Physiotherapie/BFS für Notfallsanitäter/Simula-
tionszentrum)

Regensburger Rot-Kreuz-Stiftung

c/o BRK Kreisverband Regensburg
Tel.: 09 41 / 7 96 05-14 01
www.regensburger-rotkreuzstiftung.de

Service-Zentrale **09 41 / 29 76 00****24 Stunden am Tag für Sie erreichbar!**

servicezentrale@kvregensburg.brk.de

Leitung: Stefan Deml, Mitarbeiterin: Claire Roßberger

Behindertenfahrdienst: Gehbehindert und doch mobil.

Hausnotruf: Sicherheit besonders für alleinstehende
Seniorinnen und Senioren. Mit dem Hausnotruf steht
Ihnen rund um die Uhr Hilfe bereit.

Folgen Sie uns
auf Facebook!

 /BRKKVRegensburg